

ROGRAMM

DER

VOLKSSCHULEN

DER

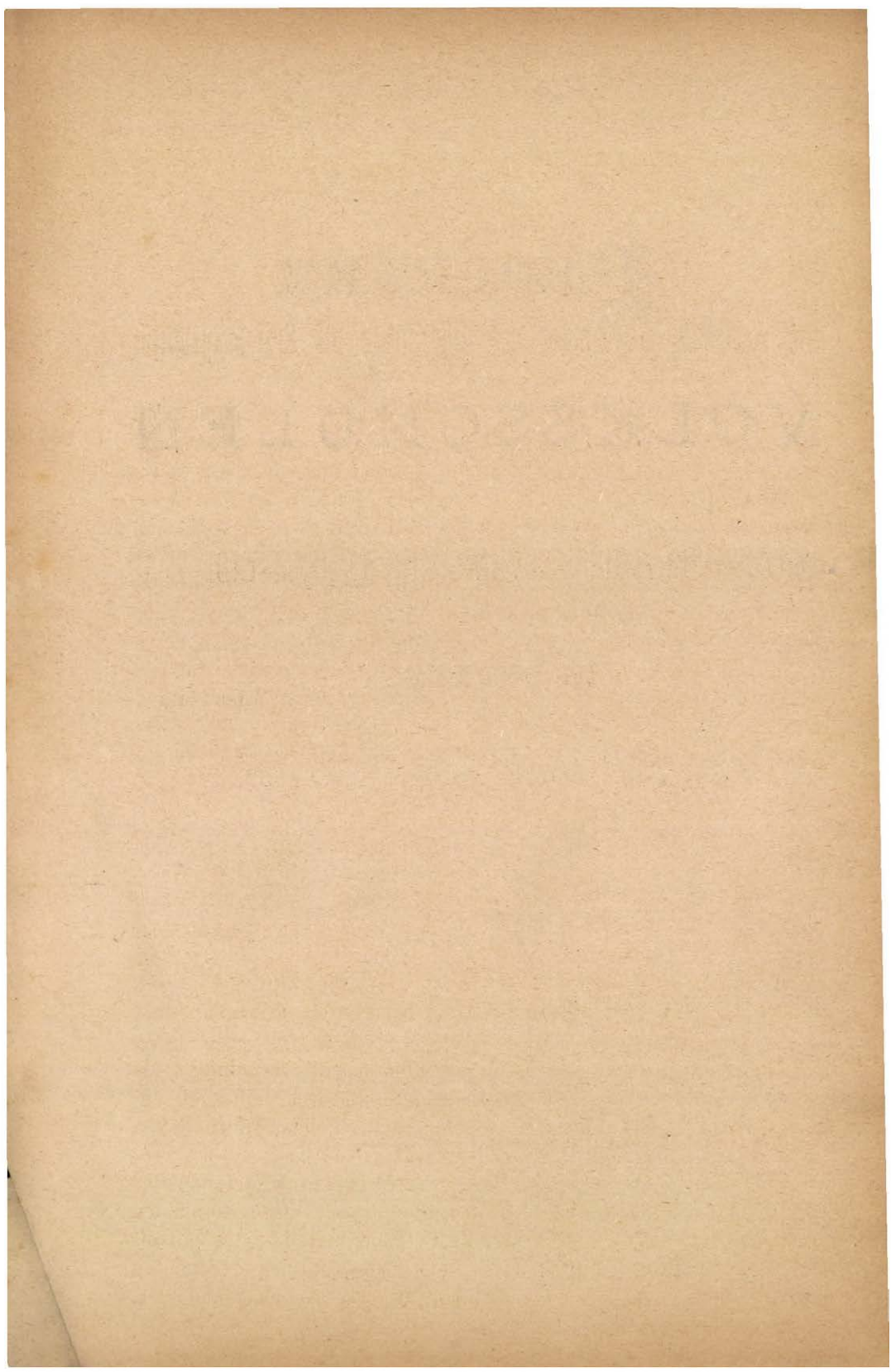
DEUTSCH-UNGARISCH EVANG. KIRCHENGEMEINDE A. C.

IN BUDAPEST

FÜR DAS SCHULJAHR 1882—1883.


IV. JAHRGANG.


BUDAPEST,
DRUCK von K. MÜLLER (vorm C. MÜNSTER),
1883.



Die Erziehung des Kindes und die Strafe als Erziehungsmittel.

In der Abhandlung unseres vorjährigen Programmes, die das harmonische Zusammenwirken des Hauses und der Schule erläuterte, behaupteten wir unter Anderem auch, dass ein sittlicher Charakter nur erzogen werden kann, sowie dass der Unterricht die Bildung des Charakters höchstens nur zu unterstützen und zu ergänzen vermag, da die Schule zu dem Gewebe, welche den Charakter des Menschen bildet, nur einzelne Fäden weben kann und selbst dazu gänzlich unfähig wird, wenn hiezu nicht schon die Familie eine sichere Basis gelegt hat.

Das Kind gehört in den ersten sechs Jahren seines Lebens, in denen es sich physisch mehr entwickelt, als in allen darauffolgenden Lebensperioden und sich auch in psychischer Beziehung mehr aneignet, als später selbst der gelehrteste Professor lehren kann, ausschliesslich der Familie, respektive der Mutter an: „Die Mutter ist des Kindes Genius!“ Wir alle gedenken bis zum Rande unseres Grabes in heiliger Rührung dieses freudenspendenden, segnenden Genius, denn wir all' unser Glück verdanken. Welches Herz könnte auch der Opfer, Mühen, Sorgen und Thränen einer Mutter vergessen? Wessen Erinnerung könnten die trauten Gesichtszüge, die liebevolle Stimme einer Mutter entfallen? Und wenn die Cornelia's auch nur selten ihren Plutarch finden, so wird es doch niemand zu bestreiten vermögen, dass sie die Mütter sind, die dem Staate die Helden, Gelehrten Dichter, Künstler erziehen, die von Jahrhundert zu Jahrhundert die Säulen der Epochen geben. Eben deshalb möchten mir auch unsere Worte in dem ersten Theile der nachfolgenden Betrachtung vorzüglich an die Mütter gerichtet haben.

Es steht zwar, dass kein Lehrsatz und keine Methode der pädagogischen Wissenschaft das schnelle und klare Empfinden einer Mutter, das unendlich nuancirte Beurtheilen jeder einzelnen Regung ihres Kindes, das tiefe Erfassen der gesammten individuellen Eigenschaften desselben zu ersetzen im Stande ist,

und wenn irgendwo die Unzulänglichkeit des berechnenden und folgernden Verstandes und die Macht der unmittelbaren Anschauung zugegeben werden muss, so ist dies sicher der Fall bei dem Erkennen der menschlichen Individualität und bei der Behandlung derselben nach ihrem Wesen, ihren Schwächen, Bedürfnissen und Gefühlen. Dieser natürlichen Anlage und Gabe bedarf aber jeder, der Menschen erziehen und weisen will, und eben die Mütter sind es, die beinahe ohne Ausnahme von Natur aus damit gesegnet sind. Trotzdem erachten wir es nicht für überflüssig, diesen Erziehern von Natur aus, den Müttern, jene Prinzipien und Regeln ans Herz zu legen, die ihnen zur Richtschnur dienen müssen, wenn sie ihre Kinder zu Charaktere erziehen wollen.

Eine der ersten und hauptsächlichsten Grundsätze der Kinderzucht fordert, dass das Kind schon frühzeitig an alles Gute gewöhnt werde und unbedingt gehorchen lerne. Gehorsam ist der Keim der Zucht, und die Gewohnheit des Menschen Amme!“ Wie man ein Bäumchen durch Anbinden an einen Stab zum geraden Wachsen gewöhnt, so muss das Kind auch schon lange bevor Wohlwollen, Friedfertigkeit, Religiösität üben, ehe es über sich selbst urtheilen kann, ehe es überhaupt die Tugend zu erfassen und den Werth dieser Güter zu schätzen vermag. Das Kind, dem noch die eigentliche Beurtheilungskraft mangelt, darf überhaupt keinen freien Willen haben; der Wille seiner Mutter, seines Erziehers sei ihm das lebendige Gesetzbuch. Für das Kind existire eigentlich nur eine Tugend: die Gehorsamkeit, und eine Untugend: die Ungehorsamkeit.

Wollen wir aber, dass unsere Kinder gerne und freudig gehorchen sollen, — denn in der Erziehung kann nur von einem freudigen Gehorsam die Rede sein, — dann müssen wir auch recht befehlen können. Recht zu befehlen ist jedoch schwerer als gehorchen. Nie befehle oder verbiete man etwas unbedachtsamer Weise oder ohne Grund und auch nie mehr als unbedingt nöthig, sondern stets bestimmt, bündig und kurz! Es gibt genug schwache Mütter, die in einer kurzen Viertelstunde hunderterlei Unnützes und Unwesentliches von dem Kinde fordern, ihm Hunderterlei untersagen, aber weder auf die Ausführung des Geforderten, noch der Unterlassung des Untersagten bestehen, ja sogar das, was sie dem bittenden Kinde versagten, dem Zetter-Mordio schreiendem gewähren. Unzähligemal können wir auf unseren Promenaden sehen, wie sich 3—4jährige Kinder zur Erde werfen, mit den Händen herumschlagen, den Füßen stram-

pfen, sich gegen Magd und Mutter auflehnen, bis es den rothen Ballon erhält, deren dort der Wälschmann an der Strassenecke feilbietet. Die Mutter nimmt den Trotzkopf sogar noch in Schutz, — „ist er doch noch so klein“ und merkt es nicht, die Arme, dass ihr kleiner Sándorka schon ein grosser Herr ist, der ihr ganz gehörig befiehlt. — Oder wie oft hören wir nicht: „Gisa, leg die Scheere weg; hundertmal habe ich dir's schon gesagt, nimm sie nicht zur Hand; aber du hörst nicht; du wirst damit so lange spielen, bis du dich schneidest, schnell, lege sie weg! „Aber Mutter, es wird mir nichts geschehen!“ „So höre doch. Messer, Gabeln, spitze Dinger — gehören nicht für kleine Kinder!“ „Gleich Mutter, nur ein wenig lass mich spielen!“ „Sofort leg die Scheere nieder, sonst bekommst du Schläge!“ Unser Gis'chen hört jedoch nicht und die Mutter? — die springt auf, holt aber nicht das Rohr, sondern entringt dem Mädchen die Scheere und versperrt sie in das Nähtischchen. Was ist hiebei tadelnswerth? Erstens das wiederholte Verbieten, dann das Disputiren, dann das Dulden des Widerspruches, hierauf das Drohen und schliesslich die Anwendung der Gewalt. Und was wäre das rechte Vorgehen gewesen? Kurz verbieten, ein wenig warten und liegt die Scheere nicht zur Stelle, empfinde Gisi's Hand ihres Köpfchens Willen. So gewöhne sie sich daran, aus eigenem Antriebe den Lieblingsgegenstand nicht anzurühren, wenn dies verboten ist; so lerne sie den Oppositionsgeist überwinden und freudig gehorchen und ein solcher Gehorsam ist dann eine sittliche That. — Es ist leicht einzusehen, welche Ausdauer und Strenge es später von Seiten des Lehrers bedarf, einen solchen Burschen, der zu Hause Jung und Alt tyranisirte, zu jenem Gehorsam zu zwingen, den die Schule unbedingt fordern, das Kind unbedingt lernen muss. Darum, ihr Mütter, verbietet nichts, bevor ihr nicht fest entschlossen seid, das Verbotene unter keiner Bedingung zu gestatten und befiehlt stets auch nur dann und das, was ihr befolgt sehen wollt und nöthigenfalls auch erfüllen lassen könnt; dann werdet ihr euch folgsamer und glücklicher Kinder erfreuen können; denn es gibt kein unzufriedeneres, unglücklicheres Geschöpf, als ein unfolgsames, verzärteltes und verzogenes Kind.

Ein anderes Erziehungsprinzip fordert die Berücksichtigung der Originalität und Individualität des Kindes. Die meisten Erzieher und Eltern glauben, nichts besseres thun zu können, als all' ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten, dass aus ihrem Zöglinge, dereinst ein tüchtigen Gelehrten oder Kaufmann, eine vorzügliche Hausfrau oder

feine Salondame werde. Wenn sie im besten Falle dieses ihr Ziel auch erreichen, so ist damit noch lange nicht der allgemeine, der höhere Lebenszweck der so erzogenen und gebildeten Menschen erreicht. Wenn auch so manchem Kinde die Aussicht auf eine höhere Lebensstellung gleichsam schon als Wiegen Geschenk eingebunden erscheint, so konnten wir doch — und nicht nur als Ausnahme — erfahren, dass häufig excellente Kinder nur mittelmässige Leute, sowie mittelmässige Schüler vortreffliche Bürger wurden. Dergleichen unerwartet ungünstige Resultate verschuldet aber grösstentheils eine Parforceerziehung. Es ist sicherlich falsch, von irgend einer Entwicklungsstufe eines Organismus anzunehmen, dass dieselbe eben nur um der darauf folgenden Willen vorhanden sei. Wie eine Blüthe doch nicht vergebens geblüht hat, wenn sie auch keine Frucht zu entwickeln vermochte, da sie schon als Blume ihre Bestimmung erfüllt hat, so ist auch ein früh geschlossenes Leben darum noch kein verlorenes Leben. So sollen wir uns denn hüten, die Kindheit einseitig nur als Mittel zum Zwecke anzusehen und sie lediglich als Vorbereitungszeit für das Leben des Erwachsenen zu betrachten. Wer das Kind als solches nicht zur Entwicklung seiner ganzen Natur gelangen lässt, wird vielleicht einen brauchbaren Arbeiter, einen Künstler, einen Fachgelehrten erziehen, aber nimmermehr einen ganzen, an Leib und Seele, an Gemüth, Willen und Fantasie harmonisch gebildeten Menschen.“ Man muss zwar das Ziel früher können als die Bahn; aber eben so wahr ist es, dass der Mensch eher Mensch als Bürger und dass unsere Zukunft jenseits der Sterne ist. Trachten wir daher vor Allem unsere Kinder zu guten Menschen zu erziehen und dann können wir sie getrost naturgemäss nach ihren Anlagen, ihrer Individualität entwickeln lassen und brauchen weiter nichts zu thun, als höchstens dort, wo es nöthig, zu regeln, zu lenken, zu schützen und dahin zu wirken, dass in ihrem Innern religiös sittliche Wahrheiten feste Wurzeln fassen. Unsere Kinder seien nicht die Copien ihrer Erzieher, sondern originelle Menschen, da sie sonst leicht Caricaturen und Puppen werden könnten, nimmer aber thatkräftige Charaktere würden, denn solche entwickeln sich nur in freier Thätigkeit. „Unter fortwährendem Gängelung gedeiht kein fester Wille!“ Damit wollen wir nicht gesagt haben, dass man jeden Trieb des Windlings, der sich nicht an den Zaun binden lassen will, ungehindert fortwuchern lasse. Im Gegentheile, man verfare wie der geschickte Gärtner, der bei der Anlage eines Parkes, allem Edlen und Wichtigem den gehö-

gen Platz aussucht, Auswüchse abschneidet und Dornen und Disteln ausjätet; d. h. bewahren und befestigen wir das Gute, das wir im Kindesherzen als Keim des Charakters erkennen, entwickeln wir diese Keime zur Tugend und beschirmen wir dieselben vor jeder Gefahr; selbst in den verzogenen und schlecht erzogenen Kindern lassen sich noch Charakterzüge auffinden, die nur von Bösen überwuchert wurden; und wenn sie davon befreit werden, noch gute kräftige Triebe zu schießen vermögen.

Wollen wir Charaktere bilden, dann ist es ferner nöthig, die drei Hauptfeinde der Charakterbildung: die Trägheit, den Leichtsinn und die Lüge zu überwinden. Wer ein Ziel erreichen will, der muss vor allem die Hindernisse wegräumen, welche ihm den Weg bedecken. Vor unserem Ziele liegen nun die drei genannten Fehler als Haupthindernisse. Der Träge will seine Zeit, vermöge jener allgemeinen Eigenschaft der Körper, welche man Beharrungsvermögen nennt, am liebsten im Nichtsthun verbringen; der Leichtsinrige ist charakterlos und der Lügner ist ein schlechter Charakter. Diese Sprösslinge des Egoismus kann man nicht durch Moralpredigten, Tadeln und Strafen vertilgen; sondern man muss diesen Krankheiten vorbeugen, noch ehe sie Krebschäden geworden sind. Liegt die Trägheit im Körper, so muss man diesen zur Genesung u. Kräftigung verhelfen; halte nebstbei den Zögling zu leichterer Thätigkeit an, erzeuge in ihm das Interesse an Beschäftigung, wenn dies auch nichts weiter als ein Spielen mit munteren Genossen wäre. Dem Leichtsinrigen lasse man sofort die üblen Folgen seines unbesonnenen, flüchtigen Wesens fühlen; er muss das Mangelhafte und den verursachten Schaden ersetzen und mit Consequenz, Beharrlichkeit und Festigkeit behandelt werden. Was endlich die Erziehung zur Wahrhaftigkeit anbelangt, müssen wir leider gestehen, dass in dieser Beziehung eben die Eltern sehr viel fehlen, ja ihre Kinder geradezu zum Gegentheile, zur Lüge erziehen. Eine kleine Geschichte aus dem Leben möge beweisen, inwiefern wir mit dieser harten Anklage im Rechte sind. — Das kleine vierjährige Riekchen der Nachbarfamilie Schreiber zerbrach aus Unvorsichtigkeit das von der Tante zum Andenken erhaltene werthe Glas der Mutter. Weinend und klagend kommt sie gelaufen und bittet die Mutter um Verzeihung; diese fährt es an, greift nach der Ruthe und sträuft es empfindlich und unbarmherzig. Daraus merkte sich nun Riekchen, dass es nicht klug ist, die Wahrheit offen einzugestehen. Nicht lange darauf lässt es die Puppe zum

Fenster hinaussehen und schlägt mit dem Kopfe derselben das Fenster ein. Schnell läuft es wieder zur Mutter und ruft aber: „Mutter, Mutter, sieh' doch, der garstige Gassenjunge dort, hat mit seiner Schleuder nach dem Fenster gezielt, als er mich daran stehen sah, und es eingeworfen.“ Von dem Gassenjungen ist natürlich keine Spur zu sehen. „Der hat sich selbstverständlich sofort aus dem Staube gemacht“, — meint die herbeigeeilte Mutter, Riekchen liebkosend, — es ist nur noch ein Glück, dass Dir nichts geschehen ist.“ So wurde Riekchen nach und nach eine recht tüchtige Meisterin in der Nothlüge, bis es zur Schule kam. „Was sagte heute Tante Luise? „O, sie hat mich sehr belobt; doch diese meine Schürze gefiel ihr nicht und dann — die Mädchen lachen mich alle in diesem Hute aus!“ „Nun weine nicht, Riekchen, morgen sollst Du eine andre Schürze, einen neuen Hut haben, der steht Dir wirklich nicht mehr gut.“ Und Riekchen stolzierte des andern Tages aufgeputzt zur Schule, obgleich es der Lehrerin gar nicht in den Sinn kam, etwas anderes zu tadeln, als Riekchens Flatterhaftigkeit, zufolge deren es die Schürze bekleckst hatte. Und in der Folgezeit richtete die schwache Mutter ihr Augenmerk darauf, ihr Riekchen stets auffallend zu kleiden: glänzende Lackschuhe, hohe blaue Seidenstrümpfe, kurzgeschürztes Röckchen, gekraust herabwallende Locken, einen feinen Hut mit langer Feder; dass ihr Riekchen ja nur allen Vorübergehenden in die Augen Falle, da es der eitlen Mama so schmeichelte zu hören: „Ist das aber ein schönes Kind!“ Und obgleich der Vater einen neuen Ueberzieher höchst nöthig hätte, wird dem Riekchen zur Weihnachtsbescherung doch die schönste Puppe mit 3—4 Toiletten zum Umkleiden gekauft, die nur zu haben ist. So wurde aus dem kleinen Riekchen das eitle Fräulein Irma, die blasirte, mit nichts zufriedene, unglückliche Modedame, vollkommen ausgebildet in der Lüge, wobei der Vater auch — und vielleicht noch mehr als die Mutter — als Lehrmeister mitgewirkt hat. War er z. B. beim Schreibtische mit unaufschiebbarer Arbeit beschäftigt, und es läutete im Vorzimmer, so musste schnell Riekchen den besuchenden Freund davon verständigen, dass Papa jetzt nicht zu Hause wäre; — kaufte der Vater auf der Promenade seinem Lecker-Riekchen Naschwerk, wurde letzterem strenge aufgetragen, davon ja nichts der Mama zu sagen, die darüber höchst böse wäre; — sollte doch wozu fortsetzen? Es gibt hundert und hundert kleine Lügen, welche die Eltern ganz ohne Scheu den Kindern sagen, da sie dieselben für

ganz ungefährlich halten, die aber, wie wir mit Bestimmtheit behaupten können, von höchst einflussreicher Tragweite sind. Versprechen wir daher nichts dem Kinde, was wir nicht einzuhalten vermögen oder einzuhalten gesonnen sind. Seien wir in allem, selbst in dem Geringsten offen und wahr, und unsere Kinder werden auch wahrheitsliebend sein. Wie auch sollte ein Kind den Worten seiner Eltern trauen, wenn es — bei reiferem Alter — zu der Einsicht käme, dass diese nicht die Wahrheit im Munde führten! Aber man strafe auch nicht gleich nach jeder Kleinigkeit, besonders wenn sie aus kindlicher Unvorsichtigkeit Schaden anrichteten und die That frei und offen und mit Bedauern eingestehen. Unsere Kinder sollen sich nicht vor uns fürchten, sondern vielmehr davor, dass sie unsere Liebe verlieren könnten. „Wer zerbrach mir das Glas?“ frage ich. „Als ich es in die Küche trug, lieber Vater, fiel es mir aus den Händen!“ antwortet meine Tochter. „Ei, wie Schade! Du hast mich um mein liebes Andenken gebracht; gib ein anderes Mal besser Acht!“ Und das Mädchen fängt zu schluchzen an, erröthet und weint bitter, dass es den Vater betrübt. — „Pista, hast du die Orangenschnitten vom Teller genommen?“ „Ja, Mutter, ich!“ „Du!“ — Pause. — „Ich dachte, es will sie niemand!“ — Du hättest fragen sollen; die fremden Sachen rührt ein braver Mann, so wenig als ein glühend Eisen an. Dass du mir dies nicht mehr thust!“ — Derart gerügt, ist hinlänglich gestraft für ein derartiges Vergehen, und auch am wirksamsten und heilsamsten, da sie dem Kinde noch seine volle Unschuld belässt; denn das Bewusstsein, ein ausgesprochenes Unrecht verübt zu haben, trübt diese Unschuld, und das muss verhütet werden. War aber die Mutter auf diese Weise nachsichtig und das Kind verheimlicht oder läugnet doch im wiederholten Falle sein Vergehen, dann muss sein Lügen allen Ernstes bestraft werden, ebenso, wie es unsre Freude mitfühlen lerne, die wir darob bezeugen, wenn wir sehen, dass es zur Wahrheit rückkehrte. Ist es einer Mutter gelungen, in den Herzen ihrer Kinder das Aufrichtigkeitsgefühl zu bewahren, das vor ihr nichts zu verheimlichen hat und so lange keine Ruhe findet, bis es nicht alles gestanden, dann kann sie sich glücklich fühlen in dem Bewusstsein, ihre Kinder gut erzogen zu haben.

Die ruhige Entwicklung des Kindes beeinträchtigen ferner: auftretende Affecte und Leidenschaften, welche gleichfalls schon im Keime zu unterdrücken sind. Ein Charakter entwickelt sich nur bei voller Gemütsruhe; der stille See des Menschengemüts wird aber

zu unheildrohenden Wogen aufgewühlt, wenn Freudenrausch, Zorn, Aerger, Furcht, Angst, Schreck, Entsetzen und andere dergleichen Affecte sein Inneres schon derart beherrschen, dass das Gleichgewicht seiner Vorstellungen gestört ist und er nicht mehr Herr seiner selbst ist. Das wirksamste Mittel gegen die leicht zu chronischen Seelenleiden werdenden Leidenschaften bildet die Uebung in der Selbstbeherrschung, Gewöhnung an wenige Bedürfnisse, an Ordnung, Mässigkeit und Enthaltbarkeit, endlich ablenkende Beschäftigung und Erwecken neuer Interessen. Schon bei dem kleinen Säuglinge, welches wegen irgend eines Schmerzes oder eines versagten Wunsches weint, sehen wir, dass es sofort ruhig wird, wenn man ihm einen neuen interessanten Gegenstand vorzeigt oder durch Klingeln, Rasseln mit dem Schlüsselbunde, Klopfen an dem Fenster etc. seine Gedanken ablenkt, bis das Gleichgewicht seiner Seele wieder hergestellt ist. Droht z. B. das Spielen deinem Kinde schon derart zur Leidenschaft zu werden, dass es für erstere Thätigkeit untauglich werden kann, oder steht es zu befürchten, dass Habsucht, Neid, Geiz Thierquälerei sein Herz verhärtet, so halte von ihm den Gegenstand seiner Sehnsucht ferne und lenke sein Interesse auf neue, entgegengesetzte Dinge, wie die Lust zur Blumenpflege, Seidenzucht, Briefmarkensammeln, Laubsägearbeit u. dgl., aber derart, dass keine Bestimmte Vorstellungsmasse über andre dominirt, sondern sein Interesse ein vielseitiges und dabei doch harmonisches werde. Je früher du diese harmonische Erziehung beginnst, desto heilsamer ist es für das Kind. Geringe Kleinigkeiten üben schon einen bedeutenden Einfluss auf die Gestaltung seines späteren Lebenswandels aus, bevor man noch glaubt, dass auf dasselbe schon überhaupt etwas wirken könne. Wären die Mängel der Seele, welche eine fehlerhafte Behandlung der Kleinen verursachte, ebenso ersichtlich, wie die körperlichen Gebrechen, welch' traurigen Aublick würde unsre Nachkommenschaft gewähren! So hört man oft zu den Kleinen sagen, wenn ihnen die Suppe gereicht wird: „Iss, iss doch, sonst bekommt es gleich dein Schwesterlein!“ oder: „Wenn du nicht essen willst, werde ich sie gleich selbst aufessen!“ Erhält es ein neues Spiel oder Kleidchen, dann heisst es: „Das gehört dir ganz allein; dein Bruderlein darf es nicht anrühren! Niemand hat ein so schönes Kleidchen wie du! etc. Duldet nicht dergleichen Redensarten, ihr Mütter! Wenn euer Kind die Süßigkeit des Gebens auch noch nicht zu fühlen vermag, so wird durch solche Worte doch der Same des Neides, der Selbstsucht, der Eifersucht in das Kindesherz gesät. Im Gegentheile, lass die Geschwister

um den Kleinen stehen, dass es ihnen von dem Seinen zu kosten gebe, lass sie abwechselnd mit dem neuen Balle spielen und es wird — auch wenn sie erwachsen sind — kein Zank und Hader unter ihnen sein; das Mädchen wird mit einer gewissen sorgenden Liebe den Bruder behandeln; dieser wird wieder als der Beschützer seiner Schwester auftreten und sie werden nicht gleichgültig sein, weder gegen einander, noch gegen ihre Mitmenschen. Bevorzugt nicht eines eurer Kinder mehr als das andere; wenn sie zanken, strafet nicht das eine um des anderen Willen; untersuchet nicht, wer der Beleidigte, wer der Beleidiger war, sondern gebt vielmehr euerem Unwillen einzig und allein darüber kund, dass sie überhaupt in Streit gerathen konnten.

Wir könnten noch viele dergleichen Beispiele anführen, welche zwar alle Kleinlichkeiten zu sein scheinen, aber deren jede doch grossen Einfluss darauf zu üben vermag, dass unter den Kindern die Liebe zu Friede und Eintracht geweckt und gepflegt und ihr Herz nicht zum Felde der Leidenschaften und Affecte werde.

Menschenliebe und Menschenrecht sind die früh zu erlernenden Wissenschaften des Kindes und die Universität für dieses ihr Studium ist der Spielplatz mitten unter ihren Genossen. Das sind eben solche Menschen wie sie, wenn ihre Eltern, dem Range und Vermögen nach von einander auch noch so verschieden sind. Kann dein kleiner Gyula die Trommel gut schlagen, so werden sie ihn zu ihrem Tambour machen; — kann er gut commandieren und bezeigt er sonst Muth, so wird er bald zu ihrem Generale avancieren; versteht er aber nichts von alledem, nun so trete er als Gemeiner in Reih und Glied und es möge ihm ein geschickterer Knirps imponieren; das wird ihm schon den etwaigen Hochmut aus seinem feinen Hemdchen austreiben; und wollt er sich regen und nicht parieren, so wird er die nackte Gerechtigkeit schon von Angesicht zu Angesicht zu schauen bekommen. Ich höre schon, wie hie und da eine Mama ruft: „Aber Rohheiten wird mein Söhnchen unter ihnen auch lernen!“ Meine Antwort darauf ist: „Ein guter Magen verdauet auch das Rohe! Was könnte ihm auch geschehen inmitten der rührigen Arbeit, die die Lumpen in einemweg angeben? Spiel ist für sie Arbeit, und Arbeit wirkt wie das Gebet, immer befruchtend und je freiwilliger beides ist, desto besser.“ Eines Tages kömmt das Söhnchen einer verständigen Mutter gelaufen, zitternd und hochrot im Gesichte: „Mutter, der Feri hat mich

geschlagen!“ „Ja, was geht denn das mich an; mache deine Sache nur selbst aus; sicherlich wirst du zuerst geschlagen haben!“ „Nein, wir haben nur gestritten und auf einmal hat er mir eines hinaufgegeben!“ Und, du hast ihm keins zurückgegeben? Nun, da werden dich deine Kameraden schön auslachen!“ Schnell wendet er sich um, läuft hinab, fängt seinen Beleidiger bei der Brust und rauff sich mit ihm, wie sich's gehört. Ja, wie sich's gehört denn es fielen Streiche von der einen, wie von der andern Seite, bis endlich die Andern die Ruhe wieder herstellten und das Spiel in Frieden wieder seinen Fortgang nahm. Das war eine kluge Mama; eine solche aber, die ihr Kind von besserem Stoffe erwähnt, als das einer andern, ist nur bedauernswert. Es ist möglich, dass diese meine Meinung nicht allseits Zuspruch findet; eines aber passt für alle und auf alle Zeiten, und das ist: „Bei der Erziehung deines Kindes sei einzig und allein die rechte Liebe dein Leitstern und halte consequent fest an den Principien, die du einmal für richtig befunden hast!“

Ja, unsre Kinder bedürfen der Liebe, unsres Herzens voller Liebe, — zeigen wir ihnen diese wie Sonnenauf- und Untergang, wie Sterne und Mond und Alles, was da nicht von der Erde ist. Womit wolltest du Vater deinen Sohn, sollte er sich einst gegen dich auflehnen, zermalmen, wenn er nie deine Liebe, deine mit nichts zu vergleichende Liebe gesehen hätte! Kennt er die aber, dann stelle derselben deinen Zorn gegenüber und er wird dir erschrocken und zerknirscht zu Füßen fallen. Doch abgesehen von der Gewalt der Liebe, frage ich ferner, wozu hätte uns Gott die Liebe gegeben? Meint ihr Eltern, dazu, um damit geheim zu thun? Glaubet ja nicht, dass ihr schon liebet, wenn ihr sorgt, pflegt, unterrichtet und erziehet. Damit erfüllt ihr blos eure Pflicht. Lasset vielmehr ihn strömen den Liebesborn im breiten Bette; bereitet euren Kindern reiche Freuden; zwingt sie nicht zu unnöthiger, zweckwidriger Arbeit; beschäftigt euch vielmehr immer in Liebe mit ihnen und lasset euch von ihnen ganz und ungezwungen in vollem Masse lieben, beherzigt die Mahnung des Dichterwortes, das da sagt: „Geh' fleissig um mit deinen Kindern! Habe sie Tag und Nacht um dich und liebe sie, Und lass dich lieben einzig schöne Jahre; Denn nur dem engen Traum der Kindheit sind Sie dein! nicht länger!“ und: „Wie schmerzlich wär' es! müsst' es einst bekennen: Mir hat die Jugendzeit gefehlt!“ —

Wirklich liebende Eltern — und Lehrer — werden auch

immer das Rechte finden, wenn sie in ihrer Erziehungsarbeit auch zur Strafe zu greifen genöthigt sein sollten; denn wer erziehen will, kann sicherlich nicht fortwährend nur belohnen, wird dann und wann auch strafen müssen!

Einer jeden dem Bau unseres Körpers nicht entsprechenden Bewegung folgt in der Regel früher oder später der leibliche Schmerz, welcher der dem Organismus widerstrebenden Handlung Einhalt gebieten, vor Wiederholung warnen will. Der Schmerz ist so zu sagen der Wächter für das Leben und das Wohlbefinden. Dieser lehrt auch das Kind die dasselbe von allen Seiten bedrohenden Gefahren kennen und dieselben vermeiden. Wie der Schmerz nun im physischen Leben, so soll die Strafe im sittlichen Leben eine beginnende Abirrung verkündigen und zum Bewusstsein bringen; durch diese soll die Energie wachgerufen und gesteigert werden, die Energie der Erkenntniss und die des Willens. Mit der Erfahrung, dass einer gewissen Handlung oder Unterlassung die Strafe als unabweisbare Consequenz folgt und mit dem Wunsche, der Wiederholung der Strafe vorzubeugen, beginnt in dem noch unentwickelten Kinde die Wirkung der Strafe; aber ihr Zweck muss die Erkenntniss des begangenen Unrechtes, der Widerwille nicht gegen die Strafe, sondern gegen die strafbare Handlung sein. Damit glauben wir gleichsam die Berechtigung der Strafe in der Erziehung constatirt zu haben. Wenn also der Erzieher straft, will er die Wiederholung des Unrechtes verhüten und bessernd auf den Zögling einwirken; demnach es durchaus fehlerhaft genannt werden müsste, wollte er als der durch das Vorgehen des Zöglings persönlich Beleidigte auftreten und in Folge dessen der Strafe den Stempel einer seinem Selbstgeföhle gewährten Genugthuung aufdrücken. Nach dieser Definition kommt dem Begriffe der Strafe ein ziemlich grosser Umfang zu, insoferne im Sinne derselben bereits der unwillige Blick des Erziehers, sein warnender Wink, sein mahnendes Wort schon Strafen sind, Strafen der sanftesten Art; an diese reihen sich die sogenannten realen Strafen, die dem Kinde etwas Angenehmes entziehen oder es der Freiheit berauben; dann folgen die eigentlichen Ehrenstrafen und endlich: die hentzutage so vielfach besprochene und so verschieden gewürdigte körperliche Strafe.

Fragen wir nun, welche Art von Strafe in diesem oder jenem Falle anzuwenden sei, so muss ich antworten: in allen Fällen die möglichst geringste und mehr die idealen als die realen;

weil man einen Charakter leichter und besser dadurch erziehen wird, wenn man dem Unrechte vorbeugt, das Kind durch freundliche Belehrung, durch Beispiel und Gewöhnung, durch Pflege erhabenerer Interessen, durch Begeisterung für alles Wahre, Edle und Schöne zum Guten hinleitet, als wenn man es durch Strafen auf den rechten Weg zu treiben versucht. Das Ideal des erziehenden Lehrers soll demnach auch darin bestehen, dass er mehr positiv als negativ erziehe, und muss er schon strafen, so wird er nie härtere anwenden, als welche die Besserung des Zöglings unbedingt erfordern, solche, welche mehr auf das Gemüt und den Willen des Zöglings einwirken, — und diejenigen möglichst vermeiden, welche der Humanität widerstreben und mit der Würde des Menschen nicht zu vereinigen sind. Damit theile ich aber noch lange nicht den Standpunkt derjenigen, welche jedwede körperliche Strafe verbannen; im Gegentheile: ich halte sie für ein sehr gutes Hausmittel, wo es gilt, einem Uebel schnell abzu- helfen; nur bleibe davon ferne die Gereiztheit und der Zorn der strafenden Eltern und Lehrer. Eine schnell applicirte, gerechte Strafe verdirbt nichts an dem Kinde; beeinträchtigt nicht einmal die gegenseitige Liebe, nicht auf einen Augenblick. Ich kenne eine vielbeschäftigte, einfache Mutter, die weniger denkt und weise handelt, ihre Jungens in der Eile in einen Winkel zusammentreibt, sie da mit flacher Hand ohne erst viel zu untersuchen coramisiert und dann wieder in alle Winde sich zerstreuen lässt. Viele werden ein solches Verfahren für roh halten; ich aber sage, das ist frisch, natürlich und viel gesünder, als das Verfahren jener kalten Mutter, die erst jedes Kind einzeln verhört, den halben Tag über scheltet, mit Schlägen droht, wenn der Vater nach Hause komme und den kleinen Sünder bis dahin ins Winkel stellt. Die Sache so hinaus zu spinnen, als wäre es zu gegenseitigem Vergnügen; ein Kind stundenlang vor Dienstboten und Aus- und Eingehenden so auf dem Pranger der Schande stehen zu lassen ist ebenso thöricht als grausam gehandelt, denn: „Die Schande ist — nach Jean Paul — eine geistige Hölle ohne Erlösung, worin der Verdammte nichts mehr werden kann, als höchstens ein Teufel.“ Ebenso tadelnswert ist es, wenn das Kind nach erhaltenen Schlägen für die Strafe noch die Hände küssen muss. Habe ich strafen müssen, so haben wir beide gelitten und ich freue mich, wenn ich über die Stunde der Kränkung hinweg bin und wünsche, dass uns Gott sobald keine ähnliche gebe; nicht aber, dass ich mein Kind so auch noch recht zur Heuchelei anhalten sollte!

Was aber soll nun eigentlich bestraft werden? In jedem Falle der böse Wille, welcher die strafbare That oder Versäumniss veranlasst hat, nie aber die Unfähigkeit zu oder die Erfolglosigkeit einer Handlung. Leider gibt es noch genug Erzieher, die da meinen, die Dummheit könne mit den Stock ausgetrieben werden; als wenn eine Krankheit durch Prügel geheilt werden könnte! Bei vielen richtet sich wieder die Strafe nach den Folgen einer Handlung. Das Kind spielt mit dem Glase, die Mutter untersagt dies: „Wenn du das Glas zerbrichst, bekommst du Schläge.“ — Das Kind setzt indessen sein unbesonnen und verbotenes Spiel fort, lässt das Glas fallen und dies zerbricht; nun folgt die Strafe, obgleich vordem die offene Widerspenstigkeit geduldet wurde. In diesem Falle ist die Strafe nichts anderes als ein Ausfluss des Aergers über das zerbrochene Glas, nichts als eine einfache Vergeltung. Der selbstbewusste Ungehorsam, der böse Wille hätte gestraft werden müssen, nicht aber der dadurch verursachte Schaden. — Ein Kind unter einem Jahre zu schlagen, vielleicht deshalb, weil es fortwährend weint oder sich beschmutzt hat, wäre schon nicht Streng, ist Rohheit; denn weint es, so geschieht dies nicht aus Trotz, sondern weil es irgend ein körperliches Unbehagen, ein unangenehmes Gefühl dazu zwingt; dieses zu vermeiden, zu beseitigen, oder falls dies unmöglich wäre, das Kind zu zerstreuen: ist in solchen Fällen das einzig Richtige. — Strafbar wäre ferner, wenn ein Kind dem andern absichtlich wehe thäte oder Thiere vorsätzlich quälen würde; da wäre eine leichte körperliche Strafe gleichsam die Veranschaulichung des einem andern Wesen zugefügten Schmerzes. Auser diesen kann ich bei Kindern bis zu 5—6 Jahren nichts Strafwürdiges finden; denn wenn es vielleicht Gegenstände, die nicht ihm gehören, wegnähme, so ist das höchstens dem zuzuschreiben, weil ihm noch der rechte Begriff von dem Mein und Dein fehlt, in welchem Falle es einfach aufzuklären und zu belehren ist, nicht aber bestraft zu werden braucht.

Bei Kindern im schulpflichtigen Alter kommen der Veranlassungen zu erziehlichen Strafen schon mehr vor. So kann andauernde Trägheit und Nachlässigkeit strafbar sein, gegen welche sich eine Entziehungsstrafe als die wirksamste Strafform erweist, indem man dem Kinde in einer sonst zur Erholung bestimmten Stunde das Versäumte nachholen lässt; natürlich muss dies unter Aufsicht geschehen, damit nicht nochmaliger Unfleiss zu weiterer Bestrafung Veranlassung gebe. Es

aber auf längere Zeit einzusperren oder ihm gar seine Nahrung entziehen, wäre aber durchaus nicht zu billigen, weil man hiedurch etwas der Gesundheit Nachtheiliges über das Kind verhängt. Man darf es auch nicht sogleich als strafbare Thätigkeit annehmen, wenn es bei einem Kinde mit einer Arbeit nicht vorwärts gehen will; in vielen Fällen sind es wirkliche oder eingebildete Schwierigkeiten, die es nicht überwinden kann oder nicht überwinden zu können glaubt. Da erreicht man viel mehr, wenn wir ihm die Sache noch einmal erklären und auf seinen Verstand einwirken, als durch angewandte Strafen, wodurch man nur seine Mutlosigkeit steigern würde, wir ihm als seine willkürlichen Peiniger erschienen und den Grund zu mancher Verkümmernng und Verbitterung des Kindesgemüts legeten.

Lüge und Mangel an Aufrichtigkeit bestraft sich von selbst, zunächst schon durch die Beschämung bei der Entdeckung der Unwahrheit und dann durch Verlust des Vertrauens, das dem Kinde sonst von Eltern und Lehrern entgegengebracht wurde. Nur dann, wenn die idealen Strafen, als Beschämung, Ermahnung und Warnung erfolglos geblieben wären, dürfte eine strengere Entziehungsstrafe in Anwendung zu bringen sein.

Strafbar ist ferner die Unordentlichkeit, Ausgelassenheit und Ungezogenheit. Diesbezüglich ist es Thatsache, dass je eifriger der Lehrer beim Unterrichte ist, je mehr er das Talent hat, durch Lehrstoff und Lehrweise das Interesse des Schülers zu fesseln, desto besser wird das Betragen der Schüler, desto weniger wird er mit der Aufrechterhaltung der Disciplin zu thun haben. Immerhin werden jedoch auch dem besten Lehrer Fälle vorkommen, in denen er ermahnen, schelten und strafen muss. Dann sei er aber bei seinen Erinnerungen, Verboten und Mahnungen möglichst kurz und bündig. Wo ein Blick ausreicht, spare der Lehrer den Wink; wo der Wink ausreicht, spare er die Rede und dem rechten Lehrer werden die meisten Schüler schon auf dem Wink folgen. In den unteren Klassen wird es den geliebten Lehrer gewiss gelingen, seine Aufgabe ganz ohne Anwendung realer Strafen zu lösen; bei Schülern in den mittleren Klassen wird er selbe schon öfter zur Anwendung bringen müssen; in den oberen Klassen aber soll die Erziehung der Schüler schon so weit gebildet haben, soll das Rechts- und Ehrgefühl schon derart zu eigen geworden sein, dass sie ohne jede äusserliche Veranlassung, schon aus Freude am Guten ganz aus eigener Initiative ihre Pflicht thun, so dass

er bei diesen nur mehr höchst selten genöthigt sein zu den realen Strafen seine Zuflucht zu nehmen.

Und welches sind denn diese realen Strafen? Das Aufstehen des Schülers am Platz, das Heraustreten aus der Bank, das Stehen neben dem Tische oder an der Thüre, das Knieenlassen und auch das Hinausschicken aus der Klasse. Das Stehenlassen ist an und für sich nichts Bedenkliches; nur dehne man die Strafe nicht auf lange Zeit aus, da sonst des Kindes Muskel- und Nervensystem übermässig angestrengt würde. Das Stehenlassen an der Schwelle, oder gar am Corridore des Zuspätkommenden könnte ich aber keinesfalls gutheissen, wenn dies gleich gewöhnlich damit motivirt wird, dass der Zuspätkommende durch Einnehmen seines gewöhnlichen Platzes den Unterricht störe. Unpünktlichkeit darf zwar nicht geduldet werden, doch soll die Strafe dafür auch nicht schablonenmässig angeordnet werden. Oft ist ja gar nicht der Schüler die Schuld seines Verspätens; da wäre eine Verspätung von 5—10 Minuten mit stundenlangen Stehenlassen denn doch zu strenge bestraft und auch gesundheitswidrig, namentlich wenn das Kind eben einen weiten Schulweg zurückgelegt hat und dabei gar durchfrozen oder durchnässt wäre. Der Lehrer notire die einzelnen Fälle solcher Unpünktlichkeit auf und wiederholen sich diese häufiger und stellt es sich heraus, dass nicht die Unordnung des elterlichen Hauses, sondern Lässigkeit des Kindes selbst die Veranlassung davon ist, dann strafe er nach rechter Art, aber nicht dadurch, dass er das Kind am Unterrichte nicht Theil nehmen lässt. Ebenso tadelnswerth ist es, das Kind auf die Bank stehen zu lassen, eines-theils deshalb, weil es etwas zu Auffälliges ist und den so Bestraften leicht lächerlich erscheinen lässt, anderseits aber deshalb, weil es — wenn auch unter tausend Fällen nur einmal — dadurch gefährlich werden kann, dass das Kind abgleitet und Schaden nimmt. Für das geeignetste Strafmittel halte ich das Einschreiben der betreffenden Namen in ein zu diesem Zwecke eingeführtes Klassenbuch und die Verständigung der Eltern durch die sogenannten Monatsbücheln. Hilft dies nicht, dann kann das Nachsitzenlassen unter gehöriger Aufsicht und bei geeigneter Beschäftigung des Kindes in Anwendung kommen; ja es kann auch die Freiheitsstrafe auf das Haus verlegt werden durch Aufgeben von Strafarbeiten, mit denen das Kind aber nicht überbürdet werden sollte. Es ist zwar leicht zu diktiren, einen Satz 50—100-mal abzuschreiben, ein Zeitwort in allen Formen, Zeiten und Personen zu conjugiren, aber man bedenke dabei auch, dass

dergleichen Strafarbeiten keinen besonderen Nutzen haben, wohl aber schädliche Folgen, wenn das Kind daran die halbe Nacht hindurch zu arbeiten hat, vielleicht in Folge dessen die Versäumung der ordentlichen Schulaufgaben auch veranlasste und durch all dies als unausbleibliche Folge eine Verstimmung des Elternhauses herbeiführt.

Welche Strafform immer aber auch angewendet wird, stets richte sie sich nach der Individualität des Zöglings, nach der Beschaffenheit und Quelle der Handlung.

Sollten indess alle versuchten Strafen und Massregeln nicht den gewünschten Erfolg erzielen, dann darf als äusserstes Mittel auch die körperliche Züchtigung, der Stock nicht verschmäht werden. Ich und mit mir gewiss die meisten Lehrer möchten dieselbe am liebsten ganz aus der Reihe der angewendeten Strafmittel gestrichen sehen und wenn man in Erwägung zieht, dass vor hundert Jahren viel mehr erziehliche Prügel ausgetheilt wurden, als vor fünfzig, vor fünfzig Jahren mehr als vor zehn, und dass bei alledem die Erziehungs- und Unterrichtsresultate keine geringeren, sondern erheblich bessere geworden sind, kann es beinahe als bestimmt angenommen werden, dass diese Strafform als etwas Unwürdiges ganz aus der Schule verbannt werden wird. Ein guter Theil der Rohheit älterer Zeit ist sicher durch die den Kindern strafweise verabfolgten Schläge hervorgerufen und gross gezogen worden. Ein Knabe, welcher wegen geringer Ursachen gewohnheitsmässig hart gezüchtigt wird, dürfte schwer davon zu überzeugen sein, dass er unrecht handelt, wenn er z. B. Thiere misshandelt; er wird vielleicht sogar eine gewisse Genugthuung dabei empfinden, auch einmal einem andern Wesen gegenüber das vermeintliche Recht des Stärkeren üben zu können. Wohl führen die Vertheidiger der Prügelstrafe als Grund zu derselben die zunehmende Rohheit und Zuchtlosigkeit unserer Jugend an; doch dürfte der Grund dieser Erscheinung nur darin liegen, dass überhaupt noch zu wenig erzogen, und zu viel gestraft wird. Der an Schläge gewöhnte Zögling wird auch später meist nur bei strenger Disciplin sich gut aufführen und Tüchtiges leisten und es wird ihm schwer fallen, aus eigenem Antriebe das Rechte und Gute zu thun. Mit dem Stocke ist es zwar leichter und bequemer, einen wilden Jungen oder eine Schaar von Knaben zu regieren; aber das schliessliche Erziehungsresultat ist sicher ein besseres, die anerzogene Tüchtigkeit wird zuverlässiger sein, wenn

das Resultat ohne harte Zwangsmittel erreicht wurde, wenn das Kind zur sittlichen Freiheit herangebildet wurde, die den Menschen befähigt, das Rechte und Gute aus eigener Erkenntniss und Entschliessung aus Liebe zum Guten zu thun, nicht aber aus Furcht vor der Strafe gut und tüchtig zu sein und zu bleiben. Und dann steht es noch sehr im Zweifel, ob man sittliche Verwahrlosung in allen Fällen auch immer mit dem Stocke heilen kann; weit mehr Wirkung erzielen Liebe und Religiösität.

Trotz alledem ist es auch meine bescheidene Meinung, dass die Volksschule heute noch nicht gänzlich der körperlichen Züchtigung entbehren kann. In manchen, weniger gebildeten Familien dominirt der Stock noch so sehr, dass deren Kinder gegen jede sanftere Behandlungsweise fasst gänzlich unempfindlich sind; andere wieder stehen bereits auf einer solchen Stufe der sittlichen Verkommenheit, dass sie nur mit dem Stocke zur Umkehr zu zwingen und wieder auf den richtigen Weg zu treiben sind, ohne denselben aber gänzlich zu Grunde gehen würden. In solchen Fällen ist es des Lehrers Pflicht, die Anwendung des Schulcepters nicht unversucht zu lassen und nur Mangel an pädagogischer Erfahrung und eine krankhafte Sentimentalität können es dem gewissenhaften Lehrer verargen, wenn er auch diese seine Pflicht erfüllt. Pestalozzi spricht sich dies bezüglich treffend folgendermassen aus: „Du kannst in Zuchthäusern und Irrenhäusern die Folgen deiner Schwäche sehen und unter Thränen und Wuth der Jammerstimme aussprechen hören: „Hätte mich mein Vater und meine Mutter bei der ersten Bosheit gezüchtigt, so wäre ich jetzt kein Scheusal vor Gott und Menschen.“

Und damit schliesst diese Abhandlung. Ich weiss recht wohl, dass ich darin nichts Neues gesagt habe, — dass ich das, was ich sagte, durch gelehrte Erläuterungen nicht unterstützte; vielleicht meine Behauptungen auch nicht gründlich genug gliederte. Wenn ich mich trotzdem entschloss, sie zu schreiben, so geschah dies aus dem Grunde, weil ich — fern von jeder Eitelkeit und ohne irgendwelche Anmassung — der Wahrheit derart das Wort reden wollte, dass meines Herzens redlicher Wille dahin strebte, die Lehren und Wahrheiten der neueren, auf psychologischen Forschungen beruhenden, wissenschaftlichen Pädagogik durch aus eigener Erfahrung geschöpfte Beispiele weiteren Kreisen bekannter und verständlicher zu machen — und habe meinen Zweck erreicht, wenn durch deren Lecture Manche zu der Erkenntniss kommen, dass sie in ihren Erziehungswerken nicht immer richtig verfahren sind und wenn manche Mutter, überzeugt, dass des Vaterlandes Jugend, des Vaterlandes Zukunft birgt, sich dadurch angeeifert fühlt, ihre Kinder nach besten Wissen und Gewissen zu tüchtigen Männern und Frauen zu erziehen, auf das sie mitarbeite an der erhabenen Aufgabe redlicher Patrioten, die Alle dahin streben: „unser Volk durch sittlichen Wert seines Ruhmes immer würdiger zu machen!“

Anton Falvay

B) Chronik.

Jede Schule hat eine doppelte Aufgabe zu erfüllen; denn einestheils soll sie die Jugend mit denjenigen Kenntnissen und Fertigkeiten ausrüsten, die sie einst in ihrem späteren Berufe nöthig haben wird, andertheils übernimmt sie aber auch die Verpflichtung, durch ihre Erziehung dahin zu wirken, dass die Jugend sich diejenigen sittlichen Eigenschaften erwerbe, auf denen allein sowohl ihr irdisches, wie das Leben Jenseits beruht und beruhen kann. Damit nun unsere Schule dieser doppelten Anforderung von Jahr zu Jahr je mehr entspreche, scheute unser löbl. Presbyterium weder Mühe, noch Kosten, um — indem es die etwaigen Mängel und gemachten Erfahrungen in seinen Sitzungen prüfend überblickte, dort stets verbessernd nachzuhelfen, wo dies noth that. Von solchen, die Opferwilligkeit unserer Gemeinde manifestirenden, verbessernden Aenderungen können wir auch in dem diesjährigen Programme Meldung erstatten.

So lies das löbl. Presbyterium, zu der Ueberzeugung gelangt, dass die Schulsäle der ersten Knaben-, wie der ersten Mädchenklasse den Ansprüchen, die man aus hygienischen Gründen an ein Schulzimmer heutzutage schon mit Recht stellt, nicht ganz entsprechen, zwei, nicht unbedeutendes Einkommen abwerfende Wohnungen im Schulgebäude zu zweckmässigen Schulzimmern adaptiren; liess zudem die Knabenklasse mit den anerkannt besten Utensilien versehen, richtete das durch diese Adaptirung leer gewordene Schulzimmer zum Gymnasial-Bibliotheksale ein und überliess das andere dem Lehrkörper zur Kanzlei. — Ferner, geleitet durch die Ueberzeugung, dass der Turnunterricht auf die Körperbildung der heranwachsenden Jugend einen wohlthätigen Einfluss ausübt, und hoffend, dass es einen von den geehrten Eltern längst gehegten Wunsche entgegenkommt, liess das löbl. Presbyterium die gegen die Karlsgasse gelegenen Gewölblokalitäten des Gymnasial Gebäudes in einen Turnsaal verwandeln und entsprechend einrichten, so dass nun darin die durch ärztliche Untersuchung dazu für geeignet befundenen Schüler der II., III. und IV. Knaben-, sowie der III., IV., V. und VI. Mädchenklasse bereits seit Anfang dieses Jahres systematischen Turnunterricht erhielten und zwar unter der fachkundigen Leitung des dazu eigens angestellten diplomirten Turnlehrers, Herrn Stefan Szöke, sowie unter der Aufsicht eines seitens des löbl. Presbyteriums hiezu besonders exmittirten Turncomités.*)

Hinsichtlich der steten Entwicklung unserer Schule ist ferner jener nicht unbedeutende Moment zu verzeichnen, wonach die bisher combinirten V.—VI. Mädchenklassen schon vom nächsten Schuljahre an getrennt und als I.

*) Hr St. Szöke ist auch gesonnen, in den Ferien einen Turnkurs zu eröffnen, worüber diejenigen geehrten Eltern, die ihre Kinder auch dann turnen lassen wollen, von demselben täglich von 10—12 Uhr im Turnsaale nähere Auskunft erhalten können.

und II. Bürgerschulklasse organisirt werden, so dass durch diese Verfügung nicht nur ein wesentlicher Mangel unserer Mädchenschule behoben, sondern — wie wir es glauben und hoffen wollen, — auch der Grund zu einer im Schosse unserer Gemeinde demnächst entstehenden selbst vollständige Mädchen-Bürgerschule gelegt wurde. Der Lehrplan, respective das Concentriren der Lehrgegenstände sind bereits eingehender Berathungen unterzogen worden, sowie es auch bereits thatsächlich beschlossen wurde, dass zu dem Ende wieder ein neuer Lehrsaal errichtet werde, was unserer Gemeinde abermals neuere, nicht unbedeutende Lasten aufbürdet. — Jemehr jedoch die materiellen Anforderungen an unsere Gemeinde sich steigern, zu desto grösserer Freude gereicht es uns, dass durch die im Frühlinge d. J. abgehaltene Neuwahl der Gemeindefunktionäre die Leitung unseres Schulwesens wieder solchen Männern anvertraut wurde, deren bisher der Schule entgegengebrachtes Interesse uns die sichere Bürgschaft dafür bietet, dass sie auch fernerhin mit dem besten Willen und der grössten Fürsorge das Aufblühen unserer Schule fördern werden. Es wurden nämlich gewählt: zum Kirchen- und Schul-Oberinspektor: Hochgeb. Hr. Peter Busbach; zum I. Schulinspektor: Wohlgeb. Hr. Andreas Vasskó; zum II. Schulinspektor: Wohlgeb. Hr. Julius Fabiny und zum Schulkurator: Wohlgeb. Hr. Ludwig Stephani.

Ausser diesen Herren sind Mitglieder der Schulkommission: W. Hr. Gustav Fuchs, als Oberkurator, die Herren Inspektoren, Pfarrer, Kuratoren, sowie je 3 hiezu ex-mittirte Presbyter jeder beiden Gemeinden, und zwar: die Herren Alexius Györy, Dr. Paul Hunfalvy und Eduard Lösch seitens der ungarischen, und die Herren Hugo Fritz v. Friedlieb, Dr. Ludwig Králik und Edmund Steinacker seitens der deutschen Gemeinde; endlich der Direktor des Gymnasiums und der Volksschule, und ein aus dem Professorenkörper gewählter Schriftführer der Commission.

Die Veränderungen im Lehrkörper betreffend, ist zu bemerken, dass an die Stelle unseres unvergesslichen weil. J. Pfitzner, der bisherige Lehrer der Leutschauer höheren Mädchenklasse, Wilhelm Kardevan zum Lehrer der hiesigen IV-ten Mädchenklasse gewählt, da Schreiber dieses mit der Leitung der obern Mädchenklassen betraut wurde; ferner dass J. K. Mikolik, der bei uns seit drei Jahren als Hilfslehrer wirkte, in dem am 15-ten April l. J. gehaltenen Convente einstimmig definitiv angestellt und dass, als — zufolge der oberwähnten Klassetheilung nöthig gewordene neue Lehrkraft die dipl. Bürger-schullehrerin Fr. Cornelia Küttel verläufig als Hülflehrerin für unsere I. Mädchenklasse berufen worden ist; schliesslich haben wir hier noch zu erwähnen, dass Fr. Wtwe Louise Pfitzner seitens das löbl. Presbyteriums betraut wurde, bei den Turnübungen unserer Mädchen stets anwesend zu sein, respective die Aufsicht zu führen.

2. Uebergehend auf die wichtigeren Schultage und Schülereignisse, haben wir zu verzeichnen, dass das I. Schuljahr nach Beendigung der Einschreibungen am 7-ten September mit einem feierlichen Gottesdienste in Anwesenheit des Schulinspektors Hrn. Andreas Vasskó, des Lehrkörpers, sämtlicher Schüler und vieler Eltern eröffnet wurde, bei welcher Gelegenheit S. Hochw. Hr. Pfarrer E. A. Doleschall in beredten Worten die Jugend zum Fleiss und gutem Betragen anieferte und auf unsere Schulen den Segen des Himmels erflachte. — Ferialtage hatten wir am 17. Okt. v. M. anlässlich der Gedächtnissfeier weil. Hochgeb. Hrn. Br. Anton von Radvánszky, gewesenen General-Inspektors unserer Kirche; am 24. Okt., weil der Lehrkörper am Leichenbegängnisse unseres grossen Dichters Johann Arany korporativ theilnahm; ausser den Sonn- und Feiertagen am 3. Okt., 24.—28. Dez., 1.—3. Febr., 22.—28. März und am 1. Mai. Wie in den vergangenen Jahren führten wir auch heuer die Zöglinge der oberen Klassen an den ersten Sonntagen jeden Monates zum Gottesdienste und zwar abwechselnd zum deutschen und ungarischen.

3. Die Gesammtzahl unserer Schüler beträgt 674; demnach um 14 mehr, als im Vorjahre, trotzdem wir nur weniger Knaben aufnehmen durften; von diesen gehörten schon 517 im Vorjahre unser Anstalt an, — 157 aber wurden heuer bei uns zum ersten Male inskribiert. Von diesen mussten sich 26 einer Aufnahmsprüfung unterziehen, weitere 44 legten im Laufe des Sch. Jahres Privatprüfung ab. An Schulgeld floss heuer um 118 fl. weniger ein als im Vorjahre, das theils daher kommt, weil um 29 mehr protest. Schüler eingeschrieben wurden, theils aber daher, weil die Zahl der Gratisschüler um 24 wuchs; die Summe der Gesammtausgaben ist auch um 604 fl. gestiegen, so dass unsere Gemeinde zur Erhaltung ihrer Schüler in diesem Jahre 595 fl. 94 kr. beitragen musste.

4. Das Betragen, der Fleiss und der Fortschritt unserer Schüler war vollkommen genügend. Auch der Gesundheitszustand war günstig zu nennen; nur in den Frühlingsmonaten kamen häufigere Versäumnisse vor; vom hauptstädtischen Phisikate erhielten wir in Summe 26 Aufforderungen, laut welchen wir die Geschwister derjenigen Kinder, die von contagiösen Krankheiten befallen wurden, auf 2—4 Wochen aus unserer Schule ausschliessen mussten. — Auch einen Todesfall haben wir zu verzeichnen: Leopold Grovöld, Schüler der I. Kl. der Vorstadtschule.

Wenn unsre Schüler von verheerenden Krankheiten aber auch verschont blieben, so mussten unsre Schulen doch leider zweimal gesperrt werden, da je ein Kind zweier Lehrer der würgenden Dyptherie zum Opfer fielen; und zwar vom 28. Jänner bis 5. Feber die vier Knabenklassen, vom 16.—19. April sämtliche Klassen, die II. Mädchenklasse aber bis Ende April. Bei jeweiligen sonstigen Versäumnissen wurde Herr Johann Bolla als Aushilfslehrer verwendet. Der Lehrkörper aber war

bestrebt durch verdoppelten Eifer die Störungen zu ersetzen, welche durch so traurige Ereignisse veranlasst wurden.

5. Unseren ärmeren Schülern konnten wir auch in diesem Jahre die nöthigen Bücher, Schreib- und Zeichenrequisiten verabreichen, ja selbst mit Kleidungsstücken versehen und dies theils von den uns zur Verfügung gestellten Zinsen der „Kullnitz“-schen Stiftung, theils zu folge der werktätigen Mithilfe des wohlthätigen Frauenvereines: „Tabitha“ und einzelner wohlhabenderer Eltern. Indem wir dafür im Namen der so Unterstützten unsern Dank auch hierorts aussprechen, sei es uns gestattet, die einzelnen Spender namentlich anzuführen. Es spendeten zu Kleidungs Zwecken die geehrten Eltern unserer Schüler: Fabiny, Ehrlich, Mayer, Paulovics und Grünstein; — Lehrbücher: Herr Ludwig Kokay, Christine Wörner, M. Barits, Irén Järmay, Olga Heller und die Geschwister Latzkó. Naturalien: Ida Zier und Julie Mauritz; schliesslich für die Bibliothek der oberen Mädchenklasse: die Schriftstellerin Fr. Johanna Wohl, ferner Irma Bloch, Helene Grünstein, Olga Herzfelder, Gisella Kucharzik, Irma Paulovics und Geschwister R. und D. Spitzer. Ebenso sind wir auch heuer dem löbl. Presbyterium für die Munificenz Dank schuldig, mit der es auch in diesem Jahre die 55 fl. betragenden Pränumerationskosten der dem Lehrkörper abonnierten Fachschriften bestritt, durch welche die Lehrerbibliothek bereichert wurde.

6. Dass endlich auch der Lehrkörper jederzeit nach Kräften bestrebt war, Erziehung und Unterricht zu fördern, davon mag der Umstand zeugen, dass er über die Anlagen, Fähigkeiten, Fortschritte, Disciplinverhältnisse und andere interne Schulangelegenheiten regelmässig monatlich einmal conferirte, pädagogische Tagesfragen meritorisch verhandelte, die Modifikation unseres Lehrplanes in Angriff nahm und die Vertheilung des Lehrstoffes nach Monats- und Wochenpension von den einzelnen Collegen als Ferialbeschäftigung übernommen wurde; ebenso dass die die Frage des Religionsunterrichtes erläuternde Abhandlung des Herrn Katecheten Karl Németh den Gegenstand mehrfacher Berathung unseres Senioral-Lehrervereines bildete und dann behufs Kenntnissnahme dem Senioralconvente unterbreitet wurde.

Bevor wir dieses unser Referat über die Ereignisse des verflossenen Schuljahres schliessen, möge es uns noch gestattet sein, allen Ernstes zu erklären, dass wir stets nach bestem Wissen und Gewissen vorgegangen sind, alles vermieden haben, was auf die stete Entwicklung unserer Lebranstalt irgendwie einen schädlichen Einfluss auszuüben vermocht hätte, und in jeder Beziehung nur dahin bestrebt waren, das volle Vertrauen der geehrten Eltern und Vorgesetzten zu erwerben und zu verdienen; denn der schönste Lohn des Selbstgefühles ist das Bewusstsein von Demen wertgeschätzt zu werden, in deren Gemeinschaft wir leben, die wir lieben und achten.

A. F.

C) Lehrkörper.

Des Lehrers Name	Lehrt seit	Lehrgegenstand und Klasse	Anzahl der wöch. Stunden	Anmerkung.
Alex Albert ord. Lehrer	1872	Lehrer der II. Knabenkl.	20	Bibliothekar d. Lehrerbibl
Czapkay Vilma Hilfslehrerin	1878	Lehrt Handarbeiten in der Vorstadt-Schule	12	—
Dittmann Anton Hilfslehrer	1850	Lehrt das Zeichnen in der IV. Knabenklasse und den oberen Mädchenklassen	6	Hauptstädt. Zeichnenlehr.
Falvay Anton o. Lehrer	1860	Lehrer der V. und VI. Mädchenklasse	19	D. Z. Rektor. Präses des Sen- ioral-Leh- rervereines u. des Bp. Ver- eines der Volkserzieher
Kardeván Wilhelm	1867	Lehrer d. IV. Mädchenkl.	19	—
Kurz Sámuel o. Lehrer	1863	Lehrer d. III. Knabenkl.	19	Mitgl. d. Sen- Schulstuhles
Luttenberger Águst o. Lehrer	1866	Lehrer der I. Knabenkl.	20	Sekretär des Eötvös-Fonds u. Mitgl. d. S.- Schulstuhles
Lux Eduard o. Lehrer	1866	Lehrer d. IV. Knabenk.	19	Schriftführer des Sen.-Leh- rervereines
Mikolik J. Koloman o. Lehrer	1875	Lehrer d. II. Mädchenkl.	20	Schriftführer der Konferenzen des Lehrkörpers
T. Németh Karl Katechet	1877	Lehrt ev. Religion in den städt. Kommunalschulen	19	—
Pfützner Luiza Hilfslehrerin	1878	Lehrerin der weibl. Hand- arbeiten	12	—
Schmid Theodor Hilfslehrer	1870	Lehrt Gesang in der III. und IV. Knabenklasse u. III.—VI. Mädchenkl.	5	Organist der Gemeinde
Scholtz Ludwig o. Lehrer	1874	Lehrer d. III. Mädchenkl.	19	—
Szöke Stefan	1883	Lehrt das Turnen	12	Hauptstädt. Lehrer
Tomassek Helene o. Lehrer	1875	Lehrerin d. I. Mädchenkl.	20	—
Záboy Alois o. Lehrer	1852	Lehrer der vereinigten Vorstadtschule	20	—

Anmerkung: *Französischen Sprachunterricht* erteilte Md. Julie Erard.
Röm.-kath. Religionsunterricht erteilten die Herren Katecheten:
Wohlehrw. H. Leonhard Lollok und Ludwig Németh; innerstädt. Kaplan.
Isr. Religionslehrer waren: Jacob Morgenstern und Julius Kornfeld.

D) Behandelte Lehrstoffe

I. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: August Luttenberger.

1. Religionslehre.

a) Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments:
1. Die Schöpfungsgeschichte. 2. Der Sündenfall der ersten Menschen. 3. Die Sündfluth. 4. Abraham und Loth. 5. Josef. 6. Josef im Gefängnisse. 7. Josef's Erhöhung. 8. Erste und zweite Reise der Brüder Josef's. 9. Jakob in Egypten. 10. Die Geburt Mosis. 11. Moses führt das Volk Izrael aus Egypten. 12. David und Goliath. 13. Die Geburt Jesu. 14. Die Weisen des Morgenlandes. 15. Jesus als Kind. 16. Die Taufe Jesu. 17. Der barmherzige Samariter. 18. Die 10 Aussätzigen. 19. Der Jüngling zu Nain. 20. Die Speisung der 5000 Mann. 21. Jesus der Kinderfreund. 22. Die Auferstehung. — b) Kirchenlieder und Gebete.

2. Sprachlehre.

a) Lesen und Schreiben in ungarischer und deutscher Sprache.

b) Die hieher gehörigen Grundbegriffe der Sprachlehre ohne genauere Determination u. z. der Satz, Wörter und Silben (ein und mehrsilbige Wörter Sach- und Personennamen, Ein- und Mehrzahl, Gebrauch der grossen Buchstaben Knaben- und Mädchennamen, Gassennamen, Eigenschaftswörter, Zeitwörter; die drei Hauptzeiten.

c) Einfache Sprach-Übungen in Wort und Schrift.

3. Rechnen.

Die Elemente der Rechnungsarten mündlich und schriftlich Zahlen im Zahlenraume von 1–100.

4. Anschauungsunterricht.

a) Die Schule, Schulgegenstände und Unterrichts-Gegenstände, als Schulleben, das elterliche Haus, das Familienleben, Hausthiere, der Hof, der Garten, die Gasse, die Ortschaft, die Bewohner der Ortschaft in Bezug auf ihre Beschäftigung, Wohnung, Nahrung und nothwendigsten Werkzeuge, die Handwerker, Kaufleute. Kurz: das Feld, die Wiese, der Wald, einige Thiere und Pflanzen des Feldes und des Waldes, der Berg, das Wasser. Zeitveränderungen.

b) Erzählungen aus dem Kinder- und Thierleben.

c) Kinderlieder und Gedichte.

d) Elementarübungen im Zeichnen und Schreiben.

II. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Albert Alex.

1. Religionslehre.

Auf Grund der durch den Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten die Haupteigenschaften Gottes. Die Pflicht-

ten der Menschen gegen Gott und die Pflichten der Menschen gegen ihre Mitmenschen. Jesus der Sohn Gottes, Jesus der Kinderfreund, Jezus unser Beispiel, unser Wohlthäter. Gebete und Kirchenlieder.

2. Ungarische Sprache.

Üben des richtigen Lesens. Der einfache Satz, das Hauptwort, Eigenname, persönliche Fürwort, Eigenschaftswort und Zahlwort. Rechtschreibeübungen, Dictandoschreiben, Abschreiben. Die auf dieser Stufe leichtfasslichen Regeln der Sprachlehre. Kurze schriftliche Aufgaben. Auswendiglernen passender Gedichte.

3. Deutsche Sprache.

Entsprechend dem Stoffe des ungarischen Sprachunterrichtes wurde das richtige Lesen und Schreiben geübt und der einfache Satz und die darin vorkommenden Redetheile u. zw. das Hauptwort, Zeitwort, Eigenschaftswort persönliche Fürwort und Zahlwort gelehrt. Entsprechende schriftliche Übungen.

4. Rechnen.

Die vier Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraume 1—500; besonderes Gewicht wurde auf das sogenannte Kopfrechnen gelegt. Gewichte und Masse.

5. Anschauungsunterricht.

Dieser Unterrichtsgegenstand bietet den meisten und zweckmässigsten Stoff zur Geistesbildung des Kindes; darum wurde auf die eigentliche Anschauung grosses Gewicht gelegt, und war unser Bestreben stets darauf gerichtet, jeden Gegenstand möglicherweise in Natur oder wenigstens in guten Bildern vorzuweisen. Es wurden besprochen: die Hausthiere, einige im Garten, auf dem Felde, im Wasser lebende Thiere; die wichtigsten Pflanzen und Mineralien, geographische Begriffe, die Umgebung des Wohnortes und die darauf befindlichen Dinge. Unterrichtssprache gleichmässig ungarisch und deutsch. Budapest und Umgebung.

6. Schönschrift.

Nach der Tacktschreibemethode.

7. Zeichnen.

Nach der Methode des Professor Alois Jelinek auf stigmographischen Blättern.

8. Gesang.

Geistliche und weltliche Lieder nach dem Gehöre eingeübt

III. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Samuel Kurz.

1. Religion.

Die bibl. Geschichten des alten und neuen Testaments in historischer Reihenfolge und auf Grund derselben Katechisation

über die Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und gegen unsere Mitmenschen etc. Bibelstellen, Gesangbuch-Verse, Gebete,

2. Sprachlehre, deutsch und ungarisch.

Logisch-richtiges Lesen, und Erläuterung der Lesestücke. Der einfach reine und erweiterte Satz und die darin vorkommenden Wortarten, Biegung Abwandlung. Orthographische Regeln. Als Hausaufgaben dienen schriftl. Sprachübungen, Nachbildungen leichter Erzählungen und Beantwortung gegebener Fragen aus den Realien. Memoriren von Gedichten und gehaltvolleren Sätzen.

3. Rechnen.

Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—10000 mit Aufgaben aus dem praktischen Leben. Dem entsprechend Kopfrechnen von 1—500, stets streng beachtend das logische Entwickeln der Lösungen, und hierauf Erzielung mechanischer Fertigkeit. Masse und Gewichte.

4. Geographie und Bilder aus der vaterländischen Geschichte.

Nach Wiederholung der in der II. Klasse erlangten geographischen Vorbegriffe, Beschreibung der Hauptstadt und deren Umgebung, des Pest-Pilis-Solt-Kiskuner Komitats, und der übrigen Komitate der einzelnen Distrikte des Vaterlandes und dessen Nebenländer nach Grösse, Lage, Bodenbeschaffenheit, Naturerzeugnissen, Sprache und Beschäftigung der Bewohner.

Der geschichtl. Unterricht in dieser Klasse beschränkte sich auf das Vorführen solcher Charaktere aus der vaterländischen Geschichte, die sich theils um das Emporblühen der Hauptstadt unverwelkliche Verdienste erworben, theils als Vorbilder hinsichtlich der Vaterlandsliebe, Selbstaufopferung und anderer Tugenden geschildert werden könnten.

5. Naturgeschichte.

Erweiterung der auf Grund des Anschauungsunterrichtes bisher erworbenen Kenntnisse, indem zuerst stets die Repräsentanten der einzelnen Ordnungen der Säugethiere, Vögel und Pflanzen beschrieben und hernach die verwandten Gattungen ange reicht wurden.

6. Zeichnen.

Wurde nach stigmographischer Methode gelehrt.

7. Schönschreiben.

Taktirmethode nach auf der Wandtafel dargestellter Musterschrift.

8. Gesang.

Weltliche Lieder und Choräle.

IV. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Eduard Lux.

1. Religion.

Pflichtenlehre auf Grund der 10 Gebote und der Bergpredigt; — das Vaterunser und das apost. Glaubensbekenntniß mit Zugrundlegung der Bibel. Memoriren markanterer Abschnitte derselben und mehrerer Kirchenlieder.

2. Sprachlehre, deutsche und ungarische.

Behufs Förderung des ästhetisch-schönen Lesens und Pflege des Sprachsinnes wurden einzelne Lesestücke gebundener und ungebundener Rede erläutert, memorirt und deklamirt. Der einfach erweiterte und zusammengesetzte Satz; Satzverbindungen und Satzgefüge Wortbeugung und Wortbildung und damit in Verbindung das Wichtigste aus Ethymologie, sowie die Regeln der Orthographie. Zur Stylübung dienten: leichtere Erzählungen in Verbindung mit Satzanalyse.

3. Rechnen und Formenlehre.

Die Spezies im grösseren Zahlenraume mit gleich- und ungleichbenannten Zahlen. Das Längen-, Quadrat- und Kubikmasse und die zu deren Verständniß nöthigen Anfangsgründe aus der geometrischen Formenlehre. Resolvieren und Reduzieren. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen und Anwendung der einfachen Regel-de-tri.

4. Geographie.

Gründliche Wiederholung respective Erweiterung des diesbezüglichen Lehrstoffes der 4. Klasse Beschreibung der Nachbarstaaten Ungarns, insbesondere ausführlicher der österreichischen Provinzen Allgemeines über Europa und bei alldem stetes Üben im Kartenlesen.

5. Geschichte.

Auf Grund der mitgetheilten Geschichtsbilder, Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus der vaterländischen Geschichte nach Zeitperioden.

6. Naturkunde.

Systemisirung der einzelnen Repräsentanten des Thierreiches, — die Getreidearten, Zwiebelgewächse, Pöhren- Kreuz-Rosen und Schmetterlingsblütler etc. die in der Industrie am meisten verwendeten Mineralien; das Wasser, die Luft, die Wärme und deren Wirkungen; all dies auf Anschauungsunterricht basirt.

7. Zeichnen.

Linien, Winkeln, Flächen und Körpern mit freier Hand und nach der Natur.

8. Schönschreiben.

Wurde theils nach Vorschrift, theils nach kaligraphischen Vorlagen geübt.

9. Gesang.

Ein- und zweistimmige Melodien nach Gehör und Noten.

I. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrerin: Helene Tomassek.

Der Lehrstoff dieser Klasse entspricht — einzelne, geringfügigere Modifikationen abgerechnet — ganz dem der I. Knabenklasse.

II. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: J. Koloman Mikolik.

Siehe das Pensum der II. Knabenklasse.

III. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: Ludwig Scholtz.

Lehrstoff gleich dem der III. Knabenklasse.

IV. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: Wilhelm Kardeván.

Lehrstoff gleich dem der IV. Knabenklasse mit Ausnahme der Formenlehre.

V., VI. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: Anton Falvay.

I. Religionslehre.

1. Bibelkunde. 2. Glaubenslehre. 3. Kurze Kirchengeschichte.

2. Ungarische Sprache.

Wortlehre; Deklination u. Conjugation.

Satzverbindung und Satzgefüge; Verkürzung der Nebensätze. Die Perioden. Einführung in die Literatur. Stylübungen und Geschäftsaufsätze.

3. Deutsche Sprachlehre.

1. Wort und Satzlehre parallel mit dem Lehrstoffe aus der ung. Sprache.

2. Schriftliche Sprachübungen. 3. Erklärung von prosaischen und poetischen Lesestücken in Bezug auf Inhalt und Sprachlehre. 4. Memoriren von Gedichten. 5. Orthographische Uebungen. 6. Schriftliche Aufsätze

4. Rechnen.

V. Klasse: 1. Die Dezimalbrüche; 2. Verwandlung derselben in gewöhnliche Brüche, und der gewöhnlichen in Dezimale; das Rechnen mit Dezimalen. 2. Wälsche Praktik 3. Regel de

tri. VI. Klasse: Interessenrechnung; Zinseszins. Proportionen
Gesellschaftsrechnung. Mischungsrechnung. Formenlehre.

5. Erdbeschreibung.

Ausführliche Beschreibung der Länder von Europa. Ma-
thematische Geografie.

6. Geschichte.

Weltgeschichte. Das Mittelalter und Verbindung mit der
Vaterländischen Geschichte und Verfassungskunde

7. Naturkunde

1. Die Wärme: und die durch sie hervorgebrachten Er-
scheinungen. 2 Die Schwere und das Gewicht. 3. Der Luftdruck
und seine Wirkung. 4. Der Wasserdruck und seine Wirkungen.
5. Haarröhrchen. 6. Gewichtsverlust im Wasser und in der Luft.
7. Magnetismus. 8. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper.
Der menschliche Körper. 9. Schall 10. Licht und Lichterschei-
nungen.

8. Schönschrift.

Wurde nach Takt und Vorlagen geübt.

9. Zeichnen.

Die Umrisse diverser Figuren und deren Schattirung.

10. Gesang.

1. Einübung geistlicher und weltlicher Melodien nach dem
Gehör. 2. Bekanntmachung mit den Elementen der Musik.

**THERESIENSTAEDTER ZWEIKLASSIGE KNABEN UND
MAEDCHENSCHULE. (combinirt.)**

Klassenlehrer: Alois Z á b o y.

1. Religionslehre.

18 bibl. Geschichten des alten und 18 Geschichten des
neuen Testaments nach Wiedeman erzählt und daraus der
kindlichen Auffassung entsprechende religiöse Wahrheiten abge-
leitet. Leichtere Bibelsprüche, Gesangsbuchverse und Gebete.

2. Sprachlehre, deutsche, und ungarische.

Richtige Aussprache der Wörter, Silben und Laute. Zerle-
gung der Wörter Das Erlernen des mechanisch fertigen Lesens
nach der Schreib-Lautirmethode. Behandlung der Lesestücke und
Copiren derselben. Der Erzähl.-Frage-Befehl und Wunschsatz
Entwicklung der Begriffe von Dingen, Thätigkeiten, Eigenschaften
in der Ein- und Mehrzahl. Heraussuchen von Wörtern eigentüm-
licher Orthographie. Ein-, zwei- und mehr silbligen Wörter und
durch all' dieses Uebungen im Gedankenausdrucke durch Sprache
und Schrift.

2. Anschauungsunterricht.

Den Stoff behufs Uebung und Scharfung der Sinne des Kindes, der Förderung dessen Auffassungsfähigkeit, der Erweckung des Interesses für die manigfachen Dinge und der Grundlegung der Hauptprinzipien des Denkens und Sprechens boten die Schule das Elternhaus, die Stadt, der Garten, das Feld, die Wiese, der Wald, die Flur auf die Art, dass der zu behandelnde Gegenstand in guter Nachbildung oder getreuer Abbildung vorgeführt und von allen Seiten der Betrachtung unterzogen wurde.

4. Rechnen.

Auffassen der Zahlenbegriffe von 1—10, dann von 1—20, 1—100 und 1—500 nach Zahlenindividuen und dem Principe der Anschaulichkeit successive vorwärtsgeschritten, und deren Anwendung bei den Rechnungsexempeln des gewöhnlichen Lebens in Wort und Schrift; hauptsächlich aber fleissige Uebung im Kopfrechnen.

5. Zeichnen. 6. Schönschreiben und 7. Gesang.

Entspricht den in den innerstädtischen Schulen gelehrtten Anfangsgründen dieser Lehrgegenstände.

Handarbeitsunterricht in den verschiedenen Klassen.

Lehrte in den innerstädt Mädchenklassen: Fräulein Loise Pfitzner; in der Vorstadtschule: Wilhemina Czapkay.

I-te Kl. Stricken an Probepändern und Strümpfen.

II-te Kl. Strumpf-Stricken Häckeln Anfertigen von gehäkelten Musterbändern Sticken im Merktuch.

III-te Kl. Häubchen, Jäckchen und Lätzchenhäkeln. Sticken mit farbiger Wolle. Stricken feinsten Musterbänder.

IV-te Kl. Stricken durchgebrochener Musterbänder Netzen, Sticken von Häubchen und Jäckchen.

V-te Kl. Schlingen. Netzen von Musterbändern. Anfangsgründe im Nähen und Weissticken. Ausnähen von Netzgrund.

VI-te Kl. Weissticken. Nähen von Frauenhemden und Nachtsjacken. Tülldurchzug. Point-lace-Arbeit.

Auf Wunsch der geehrten Eltern wurden je nach Geübtheit und Geschiklichkeit der Kinder auch Luxusarbeiten angefertigt.

C) Uebersicht der Stundenvertheilung.

Unterrichts- Gegenstände	In der inneren Stadt										In der vor- staedt. gem. Schule		Anmerk.
	Knabenkl.				Mädchenklasse						I.	II.	
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.			
Religion . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	Ausserdem: weibl. Handarbeit 6 Stunden: französische Sprache 6 Stunden -- und Turnen.
Ungar. Sprache	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	4	4	
Deutsche „	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	4	4	
Rechnen . .	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	4	4	
Geographie .	—	—	} 3	2	—	—	} 3	2	2	2	—	—	
Geschichte . .	—	—		2	—	—		1	2	2	—	—	
Naturgeschichte	—	—	2	2	—	—	2	2	—	—	—	—	
Naturlehre . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	
Anschauungs- Unterricht	4	4	—	—	4	4	—	—	—	—	4	4	
Schreiben . .	} 2	1	2	2	} 2	1	2	2	2	2	} 2	2	
Zeichnen und Formenlehre		1	1	4		1	1	2	2	2			
Gesang . . .		—	1	1		—	1	1	1	1			
Summa .	20	20	20	24	20	20	20	21	21	21	20		

E) Unsere Lehrbücher.

L e h r b ü c h e r.	Knaben- Klasse	Mädchen- Klasse
1. Németh K. Elem. Lehrbuch der christlichen Religion. Theoretischer und praktischer Theil	III IV.	III IV.
2. Religionslehre v. And. Sztehlo	—	V. VI.
3. Pálffy und Korcsek kurze Reformationgeschichte	—	V. VI.
4. Geistliche Lieder für evang. Schulen	III IV.	III—VI
5. Neues Testament	IV.	IV—VI.
6. A B C Péterfy S. és társaitól	I.	I.
7. Haesters Fibel	I.	I.
8. Deutsch-ung. Lesebuch v. Falvay, Luttenberger und Scholtz	II.	II.
9. Gáspár, olvasókönyv III.	III.	III.
10. „ „ IV.	IV.	IV.
11. Bárány olvasó- és nyelvképzőkönyv	—	V. VI.
12. Gyulay B. nng. Literaturkunde	—	VI.
13. Jausz Lesebuch II. (drittes Schuljahr)	III.	III.
14. „ „ III. (viertes „	IV.	IV.
15. Lad Deutsch Lesebuch	—	V. VI.
16. Bárány Nyelvkönyv I. II.	III IV.	III—IV.
17. Althof Sprachschule II—IV.	III IV.	III—VI.
18. Führer számtani példatár II., III., V., VI.	II—III.	II—VI.
19. Emericzy számtani példatár IV.	IV.	IV.
20. Gáspár Geographie	III—IV.	III—IV.
21. Dr. J. Hunfalvy Geographie	—	V. VI.
22. Kurz S. Budapest s környékének helyrajza	III.	III.
23. Gönczy Magyarország, Osztrák állam s Európa térképei	III—IV.	III IV.
24. Ribáry Atlasz	—	V. VI.
25. K. Ballagi und L. Nagy Geschichte Ungarn	III—IV.	III IV.
26. Führers Weltgeschichte	—	V. VI.
27. Emericzys Naturgeschichte	IV.	IV.
28. Mauritz Naturlehre	—	V. VI.

Klasse	Anzahl d. Schüler			Religion				Mutterspr				Alter						Stand der Eltern					Schul-geld		Fort-cbrltt		
	eingeschr. wurden	gestorben sind	ausgeblieben sind	evang. A. C.	reform.	röm. kath.	griech.-kath.	Israeliten	ungarisch	deutsch	slavisch	anderw.	7 jährig	8 jährig	9 jährig	10 jährig	11 jährig	12 jährig oder älter	Intelligenz	Kaufmann	Industrielle	Grundb. od. Pächter	Diener, Arbeiter etc.	Zahlende	Gratisschüler	in höheren Kl. ssen Aufsteigende	Wiederholende
Innerst. I. Knaben	43	—	4	35	1	2	1	4	31	12	—	—	35	8	—	—	—	14	8	19	1	1	34	9	19	—	
„ II. „	60	—	2	27	1	4	—	28	50	9	1	—	2	43	11	4	—	22	18	14	2	4	55	5	56	2	
„ III. „	85	—	1	37	6	4	—	38	66	19	—	—	3	52	24	5	1	15	38	25	2	5	69	16	79	5	
„ IV. „	82	—	2	50	1	2	—	29	78	3	1	—	1	3	53	18	7	29	30	20	2	1	68	14	72	12	
Vorst. I. u. II. „	51	—	3	43	2	5	1	—	45	5	1	—	15	13	10	5	7	9	5	20	1	16	23	28	45	3	
Summa d. Knaben	321	—	12	192	11	17	2	99	270	48	3	—	52	68	76	86	30	89	99	98	8	27	249	72	291	22	
Stadt I. Mädchenkl.	63	—	3	29	—	6	—	28	50	13	—	—	46	13	3	1	—	14	29	10	—	10	52	11	53	7	
„ II. „	63	—	1	28	1	6	—	28	48	15	—	—	2	40	19	1	1	19	25	10	—	9	54	9	56	6	
„ III. „	62	—	2	34	2	5	—	21	50	12	—	—	—	1	24	27	6	16	19	17	1	9	48	14	56	4	
„ IV. „	58	—	3	28	—	2	—	28	51	7	—	—	—	4	29	14	11	8	28	12	2	8	50	8	53	2	
„ V. „	47	—	4	22	—	4	—	21	40	6	1	—	—	—	3	14	30	12	16	9	—	10	36	11	40	3	
„ VI. „	25	—	2	14	1	1	—	9	18	7	—	—	—	—	—	2	23	3	12	8	2	—	19	6	21	2	
Vorstadt I. u. II. „	35	1	2	30	—	3	1	1	30	4	1	—	7	12	10	2	2	2	2	2	15	—	16	18	17	29	3
Bumma d. Mädchkn	353	1	17	185	4	27	1	136	287	64	2	—	55	66	60	63	39	74	131	81	5	62	277	76	308	27	
Gdsamtzahl der Schüler	674	1	29	377	15	44	3	235	557	112	5	—	107	134	136	149	69	163	230	179	13	89	526	148	599	49	

(3) Statistischer Ausweis über unsere Schullugend.

H) Verzeichniss

derjenigen evang. Schüler, welche im 1882/3-er Schuljahre die städt. Communalvolks- und Mädchen-Bürgerschulen im IV—X. Bezirke besuchten und an dem Religionsunterrichte theilnahmen.

Die Schüler der I. Klasse wurden laut Presbyterial-Beschlusses der örtlichen Verhältnisse wegen vom Besuche des Religions-Unterrichts befreit.

II. Klasse Knaben waren	63,	Mädchen	50,	Summe	113	
III. „ „ „	70	„	72	„	142	
IV. „ „ „	69	„	55	„	124	
V. „ „ „	19	„	4	„	23	
VI. „ „ „	—	„	1	„	1	
Bürgerschul-Schüler	—	„	58	„	58	
Summe		221	„	240	„	461

Diese evang. Schüler erhielten in folgenden Gruppen wöchentlichen je ein und einhalbstündigen Religions-Unterricht:

1. Montag Vorm. von 10—12 die Schüler der Herbstgasse. Hieher kamen auch die der Mariengasse.
2. Montag Nachm. von 4—5 die der Rittergasse.
3. Dienstag Vorm. von 10—12 die der Bakács-Platz-Schule. Hieher kamen auch die der Meistergasse.
4. Dienstag Nachm. von 4—5 die der Hasengasse.
5. Mittwoch Nachm. von 2—4 die III.—IV. Klasse Bürgerschul-Mädchen der Sporengasse. Hieher kamen auch die der Jäger- und Kazinczygasse.
6. Donnerstag Vorm. von 8—10 in der Stationsgasse. Hieher kamen auch die der Madách- und Bezerédygasse, so auch vom Josefium.
7. Donnerstag Nachm. von 2—4 in der Érsekigasse. Hieher kamen auch die der Gr. Nussbaum- und Kazinczygasse (und Einige aus der Bajnok- und Herzengasse).
8. Freitag Vorm. von 10—12 in der Leopoldplatz-Schule. Hieher kamen auch die der Akademiegasse, u. zw. evang. und helv. Confession zusammen.
9. Freitag Nachm. von 4—5 in der Károlyigasse. Hieher kamen auch 2 Schüler der Strickergasse.
10. Samstag Vorm. von 10—12 in der Wesseléyigasse.
11. Samstag Nachm. von 2—4 die I.—I. Bürgerschul-Mädchen in der Sporengasse. Hieher kamen auch die der Jäger-, Kazinczy- und Pratergasse.
12. Samstag Nachm. von 4—5 die evang. und helv. Schüler der Aeußern Waitznerstrasse.
13. Sonntag Vorm. von 9—10 $\frac{1}{2}$ erhielten die Schüler der V. und VI. Klasse separaten Religions-Unterricht im III. Kl. Schulzimmer der Deákplatz-Volksschule.

Es ist noch zu bemerken, dass die wenigen evang. Schüler der Bérkocsisgasse, Herminenfeld und Steinbruch — laut Vereinbarung — von dem betreffenden Herren helv. Religionslehrer Religionsunterricht erhielten.

Karl Németh, evang. Religionslehrer.

J) Namensverzeichniss der Schüler. *)

I. Knabenklasse

- | | |
|---|--|
| 1. Bartsch Ottó 1875. Bp. ág. | 24. Markó Béla 1876. Bp. ág. |
| 2. Bazonyi Emil 1876. Bp. rk. | 25. Martinovics Gusztáv 1875. Szt.-
Endre gör. kel. |
| 3. Benyó Vilmos 1876. Bp. ág. | 26. Mayer Vilmos 1876. Bp. ág. |
| 4. Blaskovich Andor 1875. Kis-Té-
tény ág. | 27. Meyer Viktor 1876. Bp. mész. |
| 5. Conröder Ernő 1876. München ág. | 28. Nuófer Károly 1876. Bp. ág. |
| 6. Csáky Armin 1876. Bp. ág. | 29. Obál Ferenc 1876. Bp. ág. |
| 7. Deimel József 1875. Bp. ág. tdm. | 30. Oszvald Lajos 1876. Bp. ág. tdm. |
| 8. Dulcz Antal 1876. Bp. ág. | 31. Pillich Ferenc 1876. Szombat-
hely ág. |
| 9. Ehrlich A. 1876. Bpest mt. | 32. Schleiffer Ágost. 1876. Pozsony
ág. kim. |
| 10. Faber Fülöp 1876. Bp. ág. | 33. Schleiffer Nándor 1875. Pozsony
ág. kim. |
| 11. Glatz Ede 1875. Bp. ág. tdm. | 34. Schmahl János 1877. Bp. ág. |
| 12. Glauber József 1876. Bp. ág. | 35. Schmid Géza 1876. Bp. ág. tdm. |
| 13. Gömöry László 1876. Bécs ág. | 36. Segesváry Ferenc 1877. Bp. ref. |
| 14. Grünwald Gyula 1876. Bp. ág. kim. | 37. Skrabák Gyula 1876. Bp. ág. tdm. |
| 15. Handtel Rezső 1876. Bp. ág. | 38. Skrabák Lajos 1875. Bp. Kis-Kő-
rös ág. tdm. |
| 16. Hoffmann Ottó 1876. Bp. mész. | 39. Trautmann Emil 1876. Bp. ág. |
| 17. Jakobei Gyula 1876. Bp. ág. tdm. | 40. Turiet Lajos 1876. Bp. ág. |
| 18. Jancovius Kálmán 1876. Bp. ág. | 41. Ujvári Cseh Ödön 1876. Bp. ág. |
| 19. Kratochvil Géza 1875. Bp. ág. tdm. | 42. Vahl Ottó 1876. Bp. ág. |
| 20. Krumm Béla 1876. Bp. ág. | 43. Vaisz Viktor 1876. Bp. rk. |
| 21. Lanczenberger Frigyes 1875. Bp.
ág. tdm. | |
| 22. Latzkó Adolf 1876. Bp. mész. km. | |
| 23. Luttenberger Dén. 1876. Meszlen ág. | |

II. Knabenklasse.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Balassa Ödön 1875. Bp. ág. tdm. | 23. Hottelmann Ágoston 1875. Bp. ág. |
| 2. Bartók Géza 1875. Bp. helv. | 24. Jakóby Gusztáv 1875. Kolozsvár
ág. tdm. |
| 3. Basch Jakab 1875. Bp. mész. | 25. Káry Albert 1875. Bp. mész. |
| 4. Bauer Oszkár 1875. Bp. ág. | 26. Királyfi Béla 1874. Bp. mész. |
| 5. Beck Ottó 1875. Bp. mész. | 27. Kohn Arthúr 1876. Baja mész. |
| 6. Beliczay Endre 1875. Bp. ág. | 28. Kohn Oszkár 1874. Bp. mész. |
| 7. Böhm Emil 1875. mész. kim. | 29. Krauel Ágoston 1874. Ágosta ág. |
| 8. Burián Géza 1875. mész. | 30. Kun Tibor 1874. Bp. mész. |
| 9. Demián Ede 1871. ág. tdm. | 31. Latzko Hugó 1875. Bp. mész. |
| 10. Elischer Gyula 1875. ág. | 32. Legrády Gyula 1875. Bp. ág. |
| 11. Epstein Adolf 1875. mész. | 33. Leitner Mór 1874. Bp. mész. |
| 12. Epstein Rezső 1875. mész. | 34. Liedemann Hugó 1875. Bp. ág. |
| 13. Fabiny Béla 1876. ág. | 35. Lusztig Béla 1875. Bp. mész. |
| 14. Füzesséry Kund 1874. rk. | 36. Mangold Imre 1875. Bp. mész. |
| 15. Gallé Andor 1873. ág. Kis-Hartán | 37. Melczer Lajos 1875. Bp. ág. tdm. |
| 16. Groszmann Frigyes 1875. Bp. mész. | 38. Metzl Béla 1874. Bp. ág. |
| 17. Gründorf Vilmos 1875. Temesv. ág. | 39. Müller Leo 1875. Bp. mész. |
| 18. Grün Oszkár 1875. Bécs mész. | 40. Németh Elemér 1875. Szegszárd ág. |
| 19. Hamala Ede 1875. Bd. rk. | 41. Nötel Gyula 1875. Bp. ág. |
| 20. Henszelmann Béla 1875. Bp. ág. | 42. Oesterreicher Lipót 1875. Marcin
(Steier) mész. |
| 21. Herz Aladár 1874. Bp. mész. | |
| 22. Holländer Mór 1875. Bp. mész. | |

*) Anmerkung: ág. evang.; — h. h. = reformirt; — r. k. = röm. kath.
— g. k. = gr. kath.; — m. = mosaisch; — tdm. = Gratisschüler; mt. = Pri-
vatschüler. kl. = ausgetreten. † = gestorben.

- | | |
|--|---|
| 43. Preiszler Ferencz 1874. Bp. rk. | 52. Szandtner Gyula 1875. Visegrád ág. |
| 44. Reich Géza 1875. Bp. mőz. | 53. Thomka László 1874. Folkusfalv. ág. |
| 45. Schmückert Ferencz 1872. Bp. ág. tdm. kim. | 54. Unger Aladár 1874. Bp. ág. |
| 46. Schreyer Jenő 1875. Bp. mőz. | 55. Újhelyi Kálmán 1874. H.-M.-Vásárhely mőz. |
| 47. Schweitzer Alfréd 1875. Bp. rk. | 56. Vahl Rezső 1875. Bp. ág. |
| 48. Sivirszky Antal 1873. Bp. ág. | 57. Velsz Károly 1875. Arad ág. |
| 49. Stauber Alajos 1875. Bp. mőz. | 58. Wassermann Mór 1874. Bp. mőz. |
| 50. Steinacker Harold 1875. Bp. ág. | 59. Weisz Mór 1875. Bp. mőz. |
| 51. Szabó Ödön 1875. Bp. ág. | 60. Wolf Armin 1875. Bp. mőz. |

III. Knabenklasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Abonyi Viktor 1874. Veszprém mőz. | 45. Koch Károly 1873. Bp. ág. tdm |
| 2. Áldási Imre 1875. Bp. mőz. | 46. Kováts István 1872. Sobor ág. tdm. |
| 3. Amár Gábor 1874. Bp. mőz. | 47. Kuntner Armin 1873. Bécs r. k. |
| 4. Bathó Lajos 1874. Komárom h. h. | 48. Krausz Oszkár 1873. Bp. mőz. |
| 5. Burchard Pál 1873. Bp. ág. | 49. Krumm Ernő 1873. Bp. ág. |
| 6. Deutsch Gyula 1874. Bp. mőz. | 50. Lanzenberger Agost 1873. Bp. ág. tdm. |
| 7. Deutsch Ottó 1874. Bp. ág. | 51. Liskay Gyula 1873. Lőcse ág. tdm. |
| 8. Diamant Adolf 1874. Bp. mőz. | 52. Lustig Sándor 1874. Bp. mőz. |
| 9. Dudás Kálmán 1873. Bp. h. h. | 53. Mautner Aladár 1874. Bp. mőz. |
| 10. Ehrenfeld Ottó 1874. Bp. mőz. | 54. Mellinger Arthur 1874. Bp. mőz. |
| 11. Eitler Sándor 1873. Bp. ág. tdm. | 55. Mézes Ede 1873. Bp. ág. |
| 12. Ernst Rezső 1874. Bp. mőz. | 56. Messinger Károly 1874. Bp. mőz. |
| 13. Faber Károly 1874. Bp. ág. | 57. Nagel Zsigmond 1873. Bp. mőz. |
| 14. Fabinyi János 1874. Bp. ág. | 58. Németh Aladár 1874. Szegszárd m. |
| 15. Falb Kriztóf 1873. Pozsony ág. tdm | 59. Palovcsik József 1873. Bp. ág. tdm. |
| 16. Fink János 1873. Bp. ág. tdm. | 60. Pflaumer Henrik 1874. Bp. ág. |
| 17. Freund Rezső 1874. Bp. mőz. | 61. Pigler Lipót 1874. Bp. ág |
| 18. Fröhlich János 1873. Bp. ág. tdm | 62. Plachy Jenő 1874. Bp. ág. |
| 19. Gabrielis Géza 1873. Bp. mőz. | 63. Preisz Izidor 1873. Bp. mőz. |
| 20. Goldberger Antal 1874. Bp. mőz. | 64. Reiner Oszkár 1875. Nádaska mőz. |
| 21. Grolig István, 1873. Bp. rk. | 65. Rosenberg Jenő 1874. Bp. mőz. |
| 22. Grünhut Rezső 1874. Bp. mőz. mt. | 66. Rosenfeld Miksa 1874. Bp. mőz. |
| 23. Grünstein Miksa 1874. Bp. mőz. | 67. Rosenthal Rikárd 1873. 1873. Bp |
| 24. Hagenmacher Oszkár 1874. Bp. hh. | 68. Rumpelles János 1874. Bp. ág. |
| 25. Hammerschlag Ernő 1874. Bp. mőz. | 69. Schelken Ferencz 1874. Bp. ág. tdm. |
| 26. Hauer Henrik 1872. Bp. ág. tdm. | 70. Schlichter Simon 1874. Bp. mőz. |
| 27. Hauser Vincze 1874. Bp. ág. tdm. | 71. Schranz János 1874. Bp. ág. tdm. |
| 28. Hatsek Nándor 1874. Bp. mőz. | 72. Schulhof Leó 1874. Bp. mőz. |
| 29. Heuduska Gyula 1874. Bp. mőz. | 73. Schwicker Rikárd 1874. Bp. r. k. |
| 30. Herdliczka Aladár 1873. Eger ág. | 74. Suberka Gyula 1871. Bp. ág. |
| 31. Herdliczka Aurél 1874. Eger ág | 75. Stein Arthur 1874. Bp. mőz. |
| 32. Hertzka Alfred 1874. Bp. mőz. | 76. Stern Sándor 1874. Bp. mőz |
| 33. Hertzka Ignác 1874. Bp. mőz. | 77. Szabó Jenő 1874. Bp. ág. |
| 34. Hodosy Sándor 1874. Kis-Sáros rk. | 78. Szalatsy Rezső 1874. Bp. h. h. |
| 35. Hollós Ödön 1874. Bp. mőz. | 79. Szivacsek Nándor 1872. Bp. ág. tdm. |
| 36. Hrabovszky Kázmér 1872. Mohács ágost. hitv. | 80. Szentgyörgyi Ernő 1874. Bp. hh. mt. |
| 37. Hudoba József 1873. Bp. ág. tdm. | 81. Szontagh Emil 1875. Bp. ág. |
| 38. Jakab Ödön 1872. Bp. ág. tdm. | 82. Thaly Gábor 1874. Bp. h. h. |
| 39. Jeittele Gyula 1874. Bp. mőz. | 83. Torday Árpád 1874. Bp. h. h. |
| 40. Kann Sándor 1874. Bp. mőz. | 84. Unger Oszkár 1873. Bp. ág. |
| 41. Keményffy Jenő 1874. Bp. mőz. | 85. Widder Bódog 1874. Arad mőz. |
| 42. Klein Henrik 1873. Bp. mőz. | 86. Winterberg Rezső 1874. Debreczen mőz. |
| 43. Knoblauch Aladár 1873. Szikszó ágost. hitv. | |
| 44. Knuth Károly 1874. Bp. ág. | |

IV. Knabenklasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Abeles Sándor 1873. Budapest. möz. | 42. Lovik Károly 1873. Bp. ág. htv. |
| 2. Adler Arthur 1873. Bp. möz. | 43. Lüders Henrik 1873. Bp. ág. htv. |
| 3. Albacháry Pál 1873. Bp. möz. | 44. Maass Vilmos 1871. Bp. ág. htv. |
| 4. Artner Loránd 1873. Bp. ág. htv. | 45. Makláry Gyula 1873. Bp. ág. htv. |
| 5. Balassa Béla 1873. Bp. ág. htv. tdm. | 46. Mandl Jenő 1873. Bp. m z. |
| 6. Basch Arpád 1873. Bp. möz. | 47. Mandl Rezső 1873. Bp. möz. |
| 7. Beck Károly 1873. Bp. möz. | 48. Marhenka Vilm 1873. Kőbánya ág. |
| 8. Behr Alfréd 1873. Bp. ág. htv. | 49. Mauritz Gyula 1872. Bp. ág. htv. |
| 9. Bécsy Rezső 1872. Bp. ág. htv. | 50. Mekler Bódog 1873. Bp. möz. |
| 10. Böhm Bódog 1874. Ip. möz. | 51. Mellinger Oszkár 1872. Bp. möz. |
| 11. Dernheimer Géza 1873. Bp. ág. tdm. | 52. Messinger Alajos 1873. Bp. möz. |
| 12. Deutsch Kornél 1873. Bp. möz. | 53. Mokry Im. 1873. Temesvár ág. htv. |
| 13. Ehrlich Béla 1873. Bp. möz. | 54. Mollien Lajos 1873. Bp. ág. htv. |
| 14. Ehrlich Jenő 1873. Bp. km. | 55. Nádosy Gergel 1873. Bp. ág. htv. |
| 15. Ellinger Emil 1872. Bp. möz. | 56. Németh Sánd. 1872. Bp. ág. htv. tdm. |
| 16. Falvay Sánd. 1873. Bp. ág. htv. tdm. | 57. Oesterreicher Rezső 1873. Bp. möz. |
| 17. Fink Konr. 1872. Bp. ág. htv. tdm. | 58. Poós Gerg. 1872. Marczali ág. htv. |
| 18. Freund Sándor 1873. Bp. möz. | 59. Rajnay Béla 1873. Bp. ág. htv. |
| 19. Glatz Samu 1872. Bp. ág. htv. tdm. | 60. Rexa Géza 1872. Csejte ág. htv. |
| 20. Goldberger Sánd. 1873. Bp. ág. htv. | 61. Ruhoff Ármín 1872. Zürich ág. htv. |
| 21. Graf Ede 1873. Bp. ág. htv. | 62. Rojtner Robert 1870. Bp. tdm. |
| 22. Grossmann Ármín 1873. Bp. möz. | 62. Simon József 1873. Bénye ág. htv. |
| 23. Gründorf János 1873. Bécs ág. htv. | 63. Scholtz János 1873. Bp. ág. tdm. |
| 24. Györy Elemér 1873. Orosháza ág. htv. tdm. | 64. Scholtz Róbert 1873. Bp. ág. htv. |
| 25. Hammel Mór 1874. Bp. möz. | 65. Szabó Lajos 1873. Bp. ág. htv. |
| 26. Hahn Gyula 1871. Bp. ág. htv. tdm. | 66. Szandtner Béla 1872. Bp. ág. htv. |
| 27. Hammerschlag Vikt. 1872. Bp. möz. | 67. Szedenics Ödön 1873. Bp. ág. htv. |
| 28. Hertner Ágoston 1872. Bp. ág. htv. tdm. | 68. Szelényi Zoltán 1873. Bp. ág. htv. |
| 29. Heidelberg Alfréd 1873. Bp. möz. | 69. Szontagh Jenő 1873. Bp. ág. htv. |
| 30. Hertzka Oszkár 1873. Bp. möz. | 70. Spielfogel Frigyes 1871. Poprad ág. |
| 31. Jancovich Ferencz 1873. Oszlány rom. kath. | 71. Spiró Róbert 1873. Bp. möz. |
| 32. Jahn József 1872. Bp. rom. kath. | 72. Stowasser Béla 1875. Bp. ág. htv. |
| 33. Kennedy Sánd. 1873. Fels.-Visó möz. | 73. Stempl E. 1870. Bp. tdm. |
| 34. Kellner Gyula 1871. Bp. ág. htv. | 73. Taub Ernő 1873. Bp. möz. |
| 35. Királyfi Gyula 1873. Bp. möz. | 74. Thein Miksa 1873. Bp. möz. |
| 36. Kozdon Arthur 1873. Bp. ág. tdm. | 75. Tröster Sándó 1872. Bp. ág. htv. |
| 37. Krausz Zsigmond 1873. Bp. möz. | 76. Trautmann Rób. 1873. Bp. ág. htv. |
| 38. Láng Gusztáv 1873. Bp. ág. htv. | 77. Vargha Gyula 1873. Bp. helv. htv. |
| 39. Latzkó Manó 1873. Bp. möz. | 78. Vahl Frigyes 1871. Bp. ág. htv. |
| 40. Lengyel Ödön 1872. Bp. ág. htv. | 79. Widder Károly 1873. Bp. möz. |
| 41. Lovas János 1870. Felső-Szeli tdm. | 80. Zeuner János 1873. Bp. ág. htv. |
| | 81. Zier Vilmos 1874. Bp. ág. htv. |
| | 82. Zimányi Miklós 1872. Bp. ág. htv. |

I. Mädchenklasse.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Bartók Mariska 1876. Győr ág. | 14. Führer Melanie 1876. Debreczen ág. |
| 2. Binéter Anna 1876. Bp. m. | 15. Gardin Emma 1874. Bp. ág. tdm. kl. |
| 3. Conrader Zsófi 1875. München ág. | 16. Gromen Róza 1875. Bp. ág. tdm. |
| 4. Elischer Janka 1876. Bp. ág. tdm. | 17. Grün Katinka 1876. Bécs m. |
| 5. Engl Seraphin 1876. Bp. m. | 18. Györfi Mariska 1876. Bp. ág. |
| 6. Eppinger Szidi 1876. Bp. tm. | 19. Györy Sarolta 1876. Orosháza ág. tdm. |
| 7. Falb Zsuzsána 1875. Pozsony tdm. | 20. Hummel Riza 1876. Bp. m. |
| 8. Fink Irma 1876. Bp. tdm. külv. m. | 21. Hegyi Alice 1876. Félégyháza m. |
| 9. Fleischmann Irén 1876. Bp. m. | 22. Hollós Margit 1876. Bp. m. |
| 10. Fleischmann Józsa 1876. Bp. m. | 23. Irgang Margit 1875. Bp. ág. |
| 11. Földessy Ilona 1876. Bp. r. k. | 24. Jellinek Seraphin 1876. Bp. m. |
| 12. Friedl Anna 1876. Bp. ág. | 25. Károly Irma 1876. Bp. r. k. |
| 13. Fritsche Ilona 1876. Chemnitz ág. | |

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 26. Keresztessi Irén 1875. Bp. ág. | 46. Rosenthal Margit 1876. Bp. m. |
| 27. Kiss Margit 1875. Bp. ág. | 47. Rózsaffy Irén 1874. Bp. r. k. |
| 28. Kohn Aranka 1876. Bp. m. | 48. Sárkány Irma 1876. Bp. ág. |
| 29. Kohn Aranka 1876. Bp. m. | 49. Schelken Irma 1875. Bp. ág. tdm. |
| 30. Kovács Irén 1876. Bp. ág. | 50. Schermann Vilma 1875. Bp. m. |
| 31. Kövály Irén 1876. Bp. m. | 51. Schulek Márta 1276. Bp. ág. |
| 32. Kubiny Olga 1876. Bp. ág. | 52. Schulhof Naura 1886. Bp. m. |
| 33. Kubiny Andrea 1875. Bp. ág. | 53. Schreiber Olga 1876. Bp. m. |
| 34. Kuntner Paula 1876. Bp. r. k. | 54. Seidner Karolin 1876. Bp. m. |
| 35. Latzkó Felice 1876. Bp. m. | 55. Steiner Ilona 1876. Eger m. |
| 36. Lauffer Berta 1876. Bp. ág. | 56. Stühmer Ella 1876. Bp. ág. |
| 37. Lehr Ilona 1875. Bp. ág. tdm. km. | 57. Vahl Gizella 1876. Bp. ág. |
| 38. Lindner Lila 1876. Bp. m. | 58. Vasváry Aranka 1876. Bp. m. |
| 39. Maklary Jolán 1876. Bp. ág. | 59. Wähler Borbála 1876. Bp. ág. |
| 40. Mandl Margit 1876. Bp. m. | 60. Wassermann Sarolta 1876. Bp. m. |
| 41. Márton Irma 1876. Bp. r. k. kl. | 61. Weil Olga 1876. Bp. m. |
| 42. Mellinger Julia 1876. Bp. m. | 62. Weisz Róza 1875. Bp. m. |
| 43. Nagy Irén 1876. Bp. ág. tdm. | 63. Weiszmann Riza 1875. Bp. m. |
| 44. Pórfy Irma 1876. Bp. r. k. kl. | 64. Wimmer Etel 1874. Bp. ág. tdm. |
| 45. Rojtner Klotilde 1872. Bp. ág. tdm. | |

II. Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Baráth Eliz 1875. Bp. rk. | 32. Krausz Gizella 1875. Bp. m. |
| 2. Baráth Irén 1876. Bp. rk. | 33. Kullmann Emilia 1875. Bp. ág. tdm. |
| 3. Bauer Olga 1875. Bp. ág. | 34. Kurz Irma 1875. Bp. ág. tdm. kl. |
| 4. Behr Hida 1875. Bp. ág. | 35. Laufer Józsa 1875. Bp. m. |
| 5. Bergel Jenni 1875. Bp. km. | 36. Leyrer Jetti 1875. Bp. ág. |
| 6. Berketz Berta 1874. Bp. ág. | 37. Malomhegyi Margit 2874. Poprád ágost. |
| 7. Bexheft Ilona 1875. Bp. ág. | 38. Mandel Margit 1874. Bp. km. |
| 8. Birmann Amanda 1873. Bp. ág. | 39. Markó Irén 1875. Bp. ág. |
| 9. Clauznitzer Emma 1874. Bp. tdm. | 40. Müller Ármína 1874. Bp. ág. tdm. |
| 10. Deutsch Gizella 1874. Bp. m. | 41. Neuländer Malvin 1875. Bp. m. |
| 11. Fischer Berta 1875. Bp. m. | 42. Novák Margit 1875. Bp. m. |
| 12. Fischer Stefánia 1874. Bp. rk. | 43. Obál Gizella 1874. Bp. ág. |
| 13. Forstner Magdolna 1874. Ujpest ág. tdm. | 44. Papp Róza 1871. Rozsnyó ág. tdm. |
| 14. Frey Emilia 1875. Bécs ág. | 45. Popper Emma 1875. Bp. m. |
| 15. Fröhlich Feodora 1875. Bp. hh. tdm. | 46. Rokonstein Elvira 1874. Ap. m. |
| 16. Gömöry Lujza 1875. Bp. ág. | 47. Rosenberg Elfrida 1875. Bp. m. |
| 17. Grommen Irma 1874. Bp. ág. tdm. | 48. Rosenthal Felisz 1875. Bp. m. |
| 18. Guttman Emma 1875. Bp. m. | 49. Schreiber Józsa 1875. Bp. m. |
| 19. Guttman Teréz 1875. Bp. m. | 50. Schulek Margit 1874. Bp. ág. |
| 20. Heinze Lujza 1874. Glauhan (Szász orsz.) ág. | 51. Stühmer Ilóna 1874. Bp. ág. |
| 21. Hertzka Irén 1875. Bp. m. | 52. Strasser Emma 1875. Bp. m. |
| 22. Hoffmann Irén 1875. Bp. m. | 53. Szám Anna 1874. Bp. rk. |
| 23. Jacobovics Stefánia 1875. Bp. m. | 54. Szauer Anna 1874. Bp. ág. |
| 24. Károly Janka 1875. Bp. rk. | 55. Szende Margit 1875. Bp. m. |
| 25. Klauber Dóris 1875. Bp. ág. | 56. Thallmayer Frida 1874. Bécs ág. |
| 26. Klauber Olga 1876. Bp. ág. | 57. Thein Ella 1875. Bp. m. |
| 27. Klein Irma 1875. Bp. m. | 58. Theisz Ármína 1875. Brünn rk. |
| 28. Knuth Matild 1875. Bp. ág. | 59. Urbányi Józsa 1875. Bp. ág. |
| 29. Konnerth Lujza 1874. Kolozsvár ág. tdm. | 60. Vargha Lujza 1875. Bp. hh. |
| 30. Korn Kornélia 1875. Bp. m. | 61. Vasvári Margit 1875. Bp. m. |
| 31. Krausz Emilia 1874. Siófok m. | 62. Widder Klára 1875. Arad m. |
| | 63. Zwicker Melánia 1875. Bp. m. |

III Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Abel Laura 1874. Bp. mőz. | 32. Kovács Ilona 1870. Sobor ág. tdm |
| 2. Bartsch Irma 1873. Bp. ág. h. | 33. Kovács Ilona 1874. Bp. ág. |
| 3. Bászál Alice 1874. Bp. ág. h. | 34. Kozmata Margit 1873. Bp. rk. |
| 4. Beer Elza 1874. Bp. mőz. | 35. Kucharczik Irma 1873. Bp. ág. |
| 5. Blaskovics Olga 1872. Kis-Tétény
rom. kath. | 36. Kullmann Ilona 1873. Bp. ág. tdm. |
| 6. Böhm Olga 1873. Bp. mőz. | 37. Lanzenberger Agnes 1871. Bp. ág.
tandijmentes. |
| 7. Deutschinger Margit 1873. Rostok
ág. hitv. | 38. Lattis Aranka 1874. Bp. ág. tdm. |
| 8. Dulez Anna 1874. Bp. ág. h. | 39. Latzkó Mariska 1873. Bp. mőz. |
| 9. Dulez Margit 1873. Bp. ág. h. | 40. Lauffer Elfrida 1873. Bp. ág. |
| 10. Lürnbach Emilia 1872. Beljén mőz. | 41. Légrády Erzsébet 1874. Bp. rk. |
| 11. Fadgyas Vilma 1873. Teés ág. h. | 42. Magaziner Anna 1873. Bp. mőz. |
| 12. Falvay Gizella 1874. Főth ág. tdm. | 43. Mandl Katalin 1874. Bp. mőz. |
| 13. Freund Róza 1874. Bp. mőz. | 44. Mautner Gizella 1873. Bp. mőz. |
| 14. Fritzsche Franziska 1874. Chem-
nitz ág. h. | 45. Paulus Mária 1871. Pozsarovac
ág. tdm. |
| 15. Fröhlich Amanda 1873. Bp. rf. tdm. | 46. Piltz Teréz 1874. Bp. ág. |
| 16. Gallus Mária 1873. Bp. ág. h. tdm. | 47. Redlich Klára 1875. Temesvár mőz. |
| 17. Goldman Ida 1874. Bp. mőz. | 48. Ruhoff Hedvig 1873. Zúrich ág. |
| 18. Gömöry Anna 1873. Bp. ág. h. | 49. Schwarz Róza 1873. Bp. ág. tdm. |
| 19. Gründorf Elza 1874. Bécs ág. h. | 50. Spitz Sarolta 1874. Bp. mőz. |
| 20. Hamel Gizella 1873. Bp. mőz. | 51. Spitzer Alice 1873. Bp. mőz. |
| 21. Herzfelder Stefánia 1873. Bp. mőz. | 52. Starczer Erzsébet 1873. Bp. ág.
tandijmentes. |
| 22. Horváth Elza 1873. Bp. ágost. kl. | 53. Strasser Gizella 1873. Bp. mőz. |
| 23. Horváth Fanny 1872. Bp. ág. tdm | 54. Szedenics Jolán 1874. Bp. ág. |
| 24. Jakobei Erzsébet 1874. Bp. ág. tdm. | 55. Urbányi Margit 1874. Bp. ág. |
| 25. Kallina Irma 1874. Bp. rk. | 56. Vogel Margit 1873. Bp. ág. |
| 26. Keller Betti 1873. Bp. rk. | 57. Wähler Luiza 1873. Bp. ág. |
| 27. Klein Olga 1874. Bp. mőz. | 58. Weil Irén 1874. Bp. mőz. |
| 28. Klunker Gertrud 1874. Berlin ág. | 59. Weizskopf Józsa 1874. Bp. mőz. |
| 29. Knap Alice 1874. Bécs mőz. | 60. Weismann Róza 1872. Bp. ref. |
| 30. Kontor Mária 1872. Győr ág. tdm. | 61. Wolff Mariska 1873. Bécs ág. kl. |
| 31. Korn Ilona 1874. Bp. mőz. | 62. Wurfer Gizella 1871. Bp. ág. tdm. |

IV. Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Bauer Margit 1873. Bp. ág. | 21. Kuzmik Szeréna 1872. Bp. ág. tdm. |
| 2. Deimel Katalin 1872. Bp. ág. tdm. | 22. Latzkó Józsa 1872. Bp. mt. |
| 3. Diamant Bertha 1872. Bp. mőz. | 23. Latzkó Klára 1873. Bp. km. |
| 4. Dudás Gizella 1871. Bp. ág. | 24. Liedemann Olga 1873. Bp. ág. |
| 5. Eppinger Sz. 1873. Bp. km. | 25. Lovas Mari 1872. Felső-Szeli ág.
tandijmentes. |
| 6. Fabinyi Irén 1873. Bp. ág. | 26. Machlup Flora 1873. Bp. mőz. kl. |
| 7. Freund Bertha 1872. Bp. mőz. | 27. Melczer Irén 1873. Bp. ág. tdm. |
| 8. Freund Teréz 1873. Bp. mőz. | 28. Mellinger Valéria 1873. Bp. mőz. |
| 9. Grünwald Klotild 1874. mőz. | 29. Nagel Leontin 1872. Bp. mőz. |
| 10. Guttmann Józsa 1873. Bp. mőz. | 30. Nyitrai Anna 1873. Bp. mőz. |
| 11. Györgyey Etel 1874. Bp. mőz. | 31. Ondrey Ludmilla 1871. Besztercze-
bánya ág. tdm. |
| 12. Heller Hortenzia 1873. Bp. ág. | 32. Perlesz Riza 1873. Nt-Palánka mőz. |
| 13. Henszelmann Irén 1873. Bp. ág. | 33. Pinkasz Eugenia Bp. mőz. kim. |
| 14. Herzog Hedvig 1873. Bp. mőz. | 34. Rádik Irma 1871. Bp. ág. tdm. |
| 15. Holitscher Klára 1873. Bp. mőz. | 35. Rogge Anna 1871. Bp. ág. |
| 16. Höcker Karolina 1872. Bp. ág. | 36. Rogge Leopoldina 1869. Bp. ág. |
| 17. Kardevan Ida 1872. Lőcse ág. tdm. | 37. Rojtner Hildegard 1871. ág. tdm. |
| 18. Kiche Ilka 1873. Szék.-Fehérvár tm. | 38. Schiller Ella 1873. Bp. rk. |
| 19. Kistenmacher Emilia 1874. Bp. ág. h. | |
| 20. Koch Irma Irma 1874. Bp. mőz. | |

- | | |
|--|------------------------------------|
| 39. Schlichter Ella 1873. Bp. m.ó.z. | 48. Thein Irén 1873. Bp. m.ó.z. |
| 40. Schmidl Olga 1873. Bp. m.ó.z. kim. | 49. Tomassek Ilona 1873. Bp. ág. |
| 41. Schulhof Piroška 1873. Bp. m.ó.z. | 50. Tureit Ilona 1869. Bp. ág. |
| 42. Seyderhelm Ilona 1872. Bp. ág. | 51. Urbányi Róza 1873. Bp. ág. |
| 43. Sivirszky Margit 1871. Bp. ág. | 52. Vaisz Felice 1873. Bp. rk. |
| 44. Steinberger Ilona 1872. Lepsény
m.ó.z. v. | 53. Weisz Janka 1872. Bp. m.ó.z. |
| 45. Stinner Irén 1872. Bp. ág. | 54. Weisz Judith 1873. Bp. m.ó.z. |
| 46. Strasser Valéria 1873. Bp. m.ó.z. kim. | 55. Weisz Riza 1870. Bp. m.ó.z. |
| 47. Szlavicsek Irma 1870. Kolozsvár
ág. kim. | 56. Welsz Jolán 1873. Arad ág. |
| | 57. Wörner Gabriella 1872. Bp. ág. |
| | 58. Wolff Armina 1873. Bp. ág. |

V. Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Barber Irma 1870 Bp. m.ó.z. | 27. Lehr Jolán 1872. Bonyhád ág. tdm. |
| 2. Barber Szidonia 1869 Bp. m.ó.z. | 28. Makláry Ilona 1871. Bp. ág. |
| 3. Barits Ilka 1871. Bp. ág. tdm. kl | 29. Markó Gizella 1872. Bp. ág. |
| 4. Bartsch Karolina 1870. Bp. ág. | 30. Möszi Emma 1871. Bp. ág. tdm. |
| 5. Conrád Vilma 1870. Brassó ág. | 31. Németh Vilma 1870. Bp. ág. tdm. kl. |
| 6. Deutsch Róza 1870. Bp. m.ó.z. | 32. Neumann Teréz 1871. Pécs ág. mt. |
| 7. Dick Julia 1869. Bp. m.ó.z. | 33. Nigrinyi Gizella 1871. Bp. ág. tdm. |
| 8. Dunst Róza 1870 Bp. rk. | 34. Palovcsik Teréz 1870. Bp. ág. tdm. |
| 9. Ehrlich Teréz 1872. Bp. mt. | 35. Pick Berta 1871. Bp. mt. |
| 10. Freund Zsófia 1871 Bp. m.ó.z. | 36. Pillich Marg. 1872. Szombathely ág. |
| 11. Führer Irén 1871. Debreczen tm. | 37. Pollák Vilma 1872. Bp. m.ó.z. |
| 12. Geyer Ida 1870. Brassó ág. | 38. Richter Irma 1871. Bp. rk. |
| 13. Grünstein Ilona 1871. Bp. m.ó.z. | 39. Sárkány Vilma 1872. Bp. ág. |
| 14. Hammel Sz. H. 1871. Bp. m.ó.z. | 40. Schermann Emma 1872. Bp. m.ó.z. |
| 15. Harkai Hajnalka 1871 Bp. m.ó.z. | 41. Spitzer Dora 1882. Bp. m.ó.z. |
| 16. Hauelsen Irma 1869. Heidelberg ág. | 42. Spitzer Paula 1872. Debrecz. m.ó.z. |
| 17. Herczfelder Olga 1871 Bp. m.ó.z. | 43. Stern Kornelia 1873. Bp. m.ó.z. |
| 18. Herczfeld Gizella 1871. Bp. km. | 44. Szalay Ilka 1870. Bp. ág. tdm. km. |
| 19. Hollós Ilona 1871. Bp. m.ó.z. | 45. Szándtner Irén 1871. Bp. ág. |
| 20. Horánszky Gizella 1872. Bp. ág. | 46. Titsch Józsa 1872. Bp. rk. |
| 21. Jakobei Margit 1872. Bp. ág. tdm. | 47. Urbányi Károlin 1871. Bp. ág. |
| 22. Klein Regina 1872. Bp. m.ó.z. | 48. Varga Irma 1873. Szeged. kl. tdm. |
| 23. Kohn Anna 1873. Bp. m.ó.z. | 49. Wurfer Anna 1870. Bp. ág. tdm. |
| 24. Krauel Meta 1870. Stuttg. ág. | 50. Záchár Gizella 1870. Bp. ág. tdm. |
| 25. Latisz Katalin 1871. Bp. m.ó.z. tdm. | 51. Zier Ida 1871. Bp. ág. |
| 26. Lauffer Martha 1872. Bp. ág. | |

VI. Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Bloch Irma 1870. Bp. m.ó.z. | 14. Mende Erzsébet 1870. Berlin ref. |
| 2. Buth Eszter 1871. Péczel ágh | 15. Meskó Amália 1871. Bp. ágh. tdm. |
| 3. Doleschall Elfrida 1871. Bp. ág. tdm. | 16. Nigrinyi Julia 1869. Bp. ág. tdm. km. |
| 4. Egger Fanny 1871. Bp. m.ó.z. | 17. Olbricht Gizella 1869. Bp. ágh. |
| 5. Hammel Sz. H. 1869. Bp. m. | 18. Paulovics Irma 1870. Bp. ágh. |
| 6. Heinze Emma 1868. Glauchan ágh. | 19. Pick M. 1871. Bp. mt. |
| 7. Komáromy Ilka 1871. ágh. | 20. Rámhárdt Magd. 1869. Bp. rk. |
| 8. Krebsz Paula 1870. Bp. ág. tdm. | 21. Spitzer Róza 1871. Bp. m.ó.z. |
| 9. Kucharczik Gizella 1869. Bp. ágh. | 22. Solomonson Malvina 1870. Bp. m. |
| 10. Latzkó Mar. 1871. Bp. m.ó.z. | 23. Stühmer Elfrida 1872. Bp. ágh. |
| 11. Maas Gizella 1871. Bp. ágh. | 24. Saenger Emma 1868. Badin ágh. |
| 12. Mauritz Julia 1871. Bp. ágh. | 25. Zilczter Paula 1871. Bp. m.ó.z. |
| 13. Meisels Etelka 1869. Munkács km. | |

Vorstadtschule I. Klasse Knabén und Mädchen.

- | | |
|--|---|
| 1. Bernthaller Nszkár 1869. Bp. ágh. | 23. Wigand István 1874. Veszprém ágh. tdm. |
| 2. Dietz Elek 1875. Bp. rk | 24. Zsizska Gyula 1875. Bp. ágh. tdm. |
| 3. Engler Károly 1876. Bp. ágh. tdm. | 25. Balovcsik Ludmilla 1876. Bp. ágh. tdm. |
| 4. Fleischmann János 1876. Bp. ágh. | 26. Bössl Irma 1876. Bp. ágh. tdm. |
| 5. Fröhlich Károly 1875. Bp. ágh. tdm. | 27. Fink Irma 1876. Bp. ágh. tdm. |
| 6. Gróvald Samú 1873. Bp. ágh. tdm. | 28. Fritsch Aóza 1875. Bp. ágh. |
| 7. Glöckl Pál. 1876. Bp. rk. | 29. Gróvald Poldi 1873. Bp. ágh. tdm. † megh. |
| 8. Hunyady László 1876. Bp. ágh. tdm. | 30. Grünberg Lila 1874. Kajova ágh. kl. elut. |
| 9. Herber Károly 1876. Bécs ágh. | 31. Hlaváts Irma 1876. Bp. ágh. |
| 10. Kovatsovits Lajos 1876. Bp. ágh. | 32. Korn Erzsébet 1876. Bp. ágh. tdm. |
| 11. Koós Gábor 1877. Bp. ref. | 33. Kováts Erzsébet 1875. Bp. ágh. |
| 12. Krieg Vilmos 1875. Bp. ágh. | 34. Lillits Helén 1876. Bp. gör. |
| 13. Lillits Milutin 1866. Bp. görh. | 35. Mayer Guszti 1876. Bp. ágh. |
| 14. Nagy Gyula 1876i Bp. ágh. tdm. | 36. Nikolay Ilona 1875. Bécs ágh. tdm. |
| 15. Páter Jakab 1875. Bp. ágh. tdm. | 37. Pschán Gizella 1874. Bp. ágh. tdm. |
| 16. Rizery Mihály 1875. Bp. ágh. tdm. | 38. Rákossy Ilka 1875. Bp. ágh. |
| 17. Rizery Sándor 1876 Bp. ágh. tdm. | 39. Rollik Irma 1875. Bp. ágh. |
| 18. Széll Káeoly 1875. Bp. ref. | 40. Wittek Anna 1875. Bécs ágh. tdm. |
| 19. Szamel Rezső 1875. Bp. ágh. tdm. | |
| 20. Thomka László 1876. Tisza Jnoka ágh. hitv. | |
| 21. Unger Vilmos 1876. Bp. ágh. kl | |
| 22. Wagner Nándor 1876. Bp. rk. | |

Vorstadtschule II. Klasse Knaben und Mädchen.

- | | |
|--|---|
| 1. Baritzá András 1873. Bp. ág. tdm kl. m. | 23. Takács Béla 1873. Bp. ág. tdm. |
| 2. Baskay Dezső 1875. Bp. ág. tdm. | 24. Takács József 1875. Bp. ág. tdm. |
| 3. Bottyányi János 1874. Bp. ág. tdm. | 25. Tröster József 1874. Bp. ág. |
| 4. Bujon Ignác 1872. Bp. ág. tdm. | 26. Wagner Vilmos 1875. Bp. ág. |
| 5. Erdtner Sándor 1872. Bp. ág. tdm. | 27. Zbytovszky Ferencz 1872. Lichna Morvaország ág. |
| 6. Gläser Károly 1874 Bp. ág. | 28. Antal Juli 1875. Bp. ág. tdm |
| 7. Gutselnig Károly 1874. Bp. rk. | 29. Bódogh Irma 1874. Bp. ág. |
| 8. Hudák György 1875. Bp. ág. tdm. | 30. Bössl Paula 1875. Bp. ág. tdm. |
| 9. Hanus Ferencz 1875 Bp. ág. | 31. Cse:ni Lujza 1875 Bp. ág. |
| 10. Hlaváts Lajos 1875. Bp. ág. | 32. Hanzély Mari 1872. N.-Oroszi rk. |
| 11. Hotz Vilmos 1872. Bp. ág. tdm. | 33. Hunyady Gizella 1873. Bp. ág. tdm. |
| 12. Kocsik Aladár 1874. Igló ág. tdm. | 34. Kretschmann Emma 1875. Bp. ág. |
| 13. Korn Ferencz 1872. Bp. ág. tdm. | 35. Kunsch Anna 1870. Bp. ág. tdm. kl. m. |
| 14. Knechtsberger Kristof 1873. Bp. ág tdm. | 36. Lakovits Juli 1871. Téth. ág. h. tdm. |
| 15. Kunsch Nándor 1872 Bp. ág. tdm. | 37. Pschán Vilmos 1872. Bp. ág. tdm. |
| 16. Léber Pál 1874. Bp. ág. | 38. Pflaumer Vilma 1875. Bp. ág. |
| 17. Metzner Gusztáv 1874. Bp. ág. | 39. Rákossy Gizella 1874. Bp. ág. |
| 18. Niemetz József 1874. Bp. ág. tdm. | 40. Szamel Ilona 1874. Bp. ág. tdm. |
| 19. Raksányi Árpád 1874. Bp. ág. tdm. | 41. Türke Klára 1873. Bp. rk. |
| 20. Ramaseder István 1874. Bp. rk. | 42. Vogel Emma 1874. Bp. ág. tdm. |
| 21. Szalay Károly 1873. Pécs ágost tdm elut. | 43. Walther Guszti 1875. Bp. rk. |
| 22. Sandtner János 1874. Linbach ág. tandijmentes. | 44. Walcher Ilon 1875. Miskolcz ág. |
| | 45. Weisz Mari 1874. Bp. mész. |
| | 46. Wittek Amália 1871. Bécs ág. tdm |

I.) Prüfungsordnung

in der Knaben- und Mädchenschule der deutsch-ung. evang. Gemeinde. A. C. in Budapest am Schlusse des Schuljahres 1882—1883.

1. Am 14. Juni, Vorm.: V. u. VI. Mädchenkl. unter A. Falvay.
2. „ 15. „ Vorm.: die I. Mädchenkl. unter H. Tomassek.
3. „ 16. „ Vorm.: die II. Mädchenkl. unter J. K. Mikolik.
4. „ 16. „ Nachm. 4 Uhr: Gesangprüfung der Knaben und Mädchen unter Theodor Schmid.
5. „ 18. „ Vorm.: die III. Mädchenkl. unter L. Scholtz.
6. „ 19. „ Vorm.: die IV. Mädchenkl. unt. W. Kardeván.
7. „ 19. „ Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Mädchen aus der französischen Sprache unter Fr. J. Erard.
8. „ 20. „ Vorm.: die I. Knabenkl. unt. A. Luttenberger.
9. „ 21. „ Vorm.: die II. Knabenklasse unter A. Alex.
10. „ 22. „ Vorm.: die III. Knabenklasse unter S. Kurz.
11. „ 23. „ Vorm.: die IV. Knabenklasse unter E. Lux.
12. „ 25. „ Vorm.: die Vorstadtschule unt. Alois Zábóy

Anmerkungen.

1. Die Prüfungen der Stadtschule werden im grossen Saale des Gymnasial-Gebäudes, die der Vorstadtschule in der Klauzalgsse Nr. 21 von 9—12 Uhr abgehalten.

2. Die Turnprüfung der III. u. IV. Knaben-, sowie der IV., V. u. VI. Mädchenklassen werden an den Prüfungstagen der betreffenden Klassen Nachmittag von 5—6 Uhr unter Stefan Szöke abgehalten.

3. Das Resultat des Zeichen-Unterrichtes, sowie das des Handarbeit-Unterrichtes wird in den Prüfungen der einzelnen Klassen zur Ansicht vorliegen.

4. Die Religionsprüfungen der die hauptst. Communal-schulen besuchenden evang. Kinder werden in nachfolgender Ordnung abgehalten:

1. Am 4. Juni Montag Vormittag um 10 Uhr in der städt. Schule der Herbstgasse
2. Am 5. Juni Dienstag Vormittag um 11 Uhr in der Schule am Bakácsplatze.
3. Am 6. Juni Mittwoch Nachm. 3 Uhr die Prüfung der Bürger-schülerinnen im Gymnasialsaale der ev. Gemeinde am Deákplatze.
4. Am 7. Juni Donnerstag Vormittag 8 Uhr in der städt. Schule der Stationsgasse.
5. Am 7. Juni Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in der städt. Schule der Ersekasse.
6. Am 8. Juni Freitag Vormittag 10 Uhr in der städt. Schule am Leopoldstädter Kirchenplatze.
7. Am 8. Juni Freitag Nachmittag 4 Uhr in der städt. Schule der Gr. Károlyi- (Zucker) Gasse

5. Zu diesen Prüfungen werden die Vorsteher der Gemeinde und Schule, die Eltern der Zöglinge und die Schulfreunde höflichst eingeladen.

M) Aufnahms-Vorschriften.

1. Das Schuljahr 1883—84 beginnt am 1., der Unterricht am 6. September.

2. Am 1., 2. u. 3. September von 8—12 Uhr werden nur protestantische Zöglinge eingeschrieben; am 4. u. 5. Sept. hingegen jene Kinder anderer Confession, welche schon im verflorbenen Schuljahre unserer Anstalt angehört haben.

3. Nichtprotestantische Knaben können nur in die I. Klasse aufgenommen werden, und dies auch nur dann, wenn es der Raum gestattet.

4. Die Eltern werden gebeten, Jahr und Tag der Geburt ihrer Kinder mittelst Geburtsschein zu bestätigen, sowie auch die Einschreibzeit genau einzuhalten; denn wer sich mit der Einschreibung verspätet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn sein Kind wegen Raumangel nicht aufgenommen werden könnte.

5. Es diene ferner zur Kenntniss, dass vom nächsten Schuljahre an unsere bisher vereinigte V. u. VI. Mädchenklasse getrennt und als Bürgerschulklassen eingerichtet werden.

6. Nach-, Aufnahms-, und Privatprüfungen werden in der ersten Woche des September vorgenommen.

7. Eine Aufnahmsprüfung wird auch von jenen Schülern gefordert, welche vor der Schlussprüfung ausgeblieben sind, ohne eine Privatprüfung abgelegt zu haben.

8. Nachdem lt. §. 7. d. Gesetz-Artikel XXXVIII. v. J. 1868 die im elterlichen Hause privatim unterrichteten Schüler ebenfalls verpflichtet sind, alljährlich an einer öffentlichen Lehranstalt Prüfung abzulegen, können die bei uns sich zur Privatprüfung meldenden Zöglinge nur dann aus den Lehrgegenständen einer höheren Klasse geprüft werden, wenn sie aus den vorgehenden Klassen ein giltiges Zeugnis aufzuweisen vermögen.

9. Jeder Zögling ist verpflichtet, bei der Einschreibung das Schulgeld für das I. Halbjahr zu erlegen.

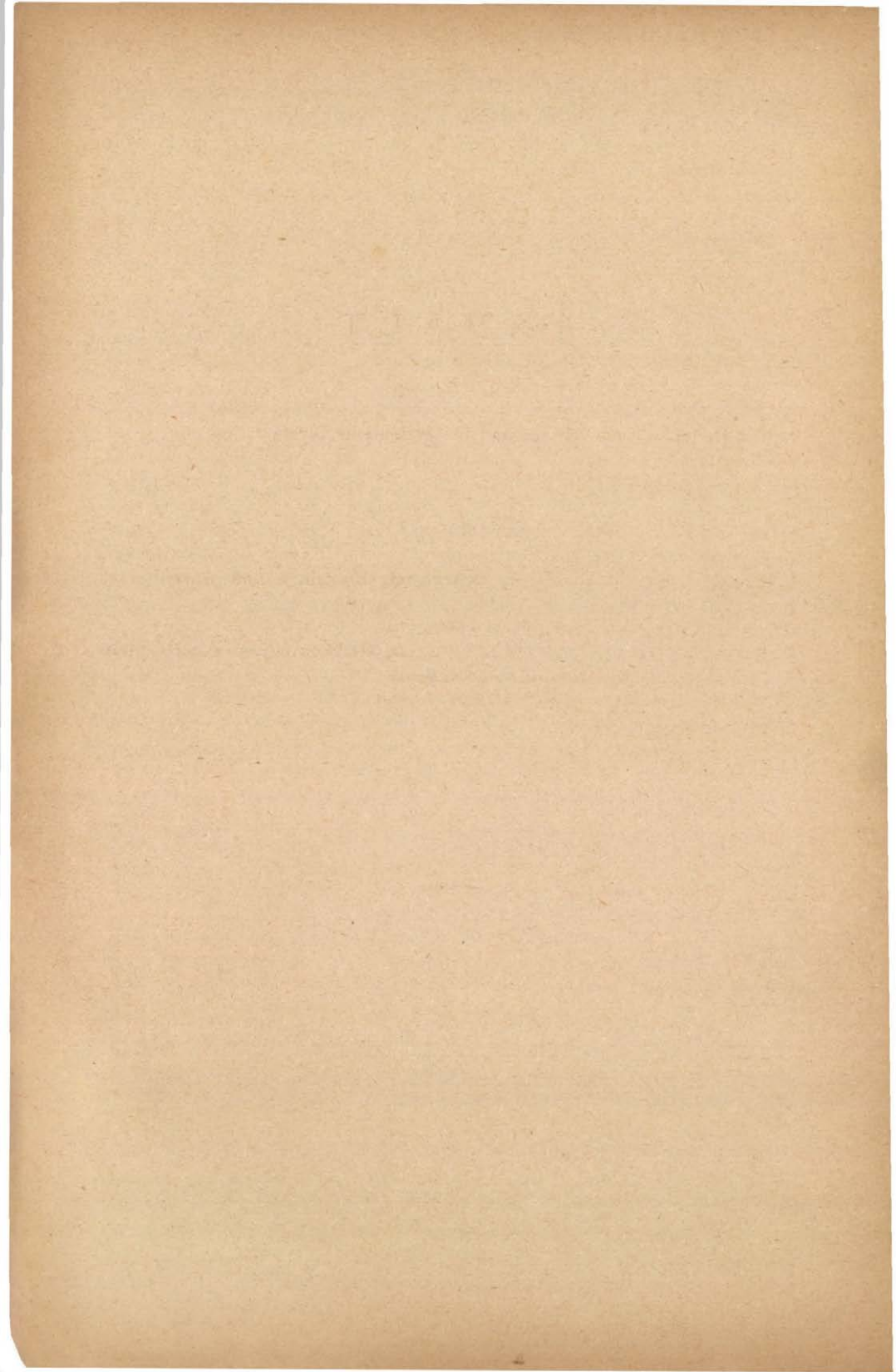
10. Die Zöglinge der Vorstadtschule werden vom Lehrer dieser Schule in der ersten Woche des September aufgenommen.

11. Ganz zahlungsunfähige, protestantische Zöglinge können von der Entrichtung des Schulgeldes befreit werden, wenn sie sich mit einem kurzgefassten Gesuche, dem ein von dem Bezirksvorstande ausgestelltes und von einem der Herren Prediger unterschriebenes Armuthszeugnis beigelegt ist, durch den Rector an das löbl. Presbyterium, und wenn dieses ihre Bitte als begründet erkennt.

12. Jene Glaubensgenossen endlich, welche unter angenehmeren Verhältnissen leben und trotzdem nicht aktive Mitglieder unserer Gemeinde sind, haben — falls sie ihre Kinder in unsere Schulen schicken — für dieselben das doppelte Schulgeld zu entrichten. — Budapest, im Juni 1883.

Im Namen des Lehrkörpers

Anton Falvay,
d. Z. Rektor.



J N H A L T.

- A. Die Erziehung des Kindes und die erziehliche Strafe.
 - B. Chronik.
 - C. Der Lehrkörper.
 - D. Lehrstoffe.
 - E. Uebersicht der Stundenvertheilung.
 - F. Gebrauchte Schulbücher.
 - G. Tabellarischer Ausweis über Lehrmittel, Einnahme und Ausgabe der Schule.
 - H. Anzahl, Konfession etc der Schüler.
 - I. Religionsunterricht jener Kinder evang. Bekenntnisses, welche städt. Volks- und Bürgerschulen besuchen.
 - K. Namensverzeichniss der Schüler.
 - L. Prüfungsordnung.
 - M. Aufnahme-Bestimmungen.
- 